

Franckesche Stiftungen zu Halle

Unterweisung zur Seligkeit auf verschiedene Art abgefaßt vor die Einfältigen und Kinder, Welche zum Heiligen Abendmahle unterrichtet und zubereitet ...

Luther, Martin
Neumann, Caspar

Giersdorf, 1760

VD18 13204688

[Unterweisungen]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196956)



I. Unterweisung zur Seligkeit, in 9. kurzen Sätzen.

1. **E**s ist ein Gott, Vater, Sohn
und heiliger Geist.
2. **G**OTT hat die ganze Welt erschaffen
und bisher erhalten.
3. Der Mensch ist ohne Sünde zum Eben-
bilde Gottes geschaffen.
4. Der Mensch ist von GOTT abgefallen
und in Sünde und Tod gerathen.
5. Gott schencket, aus Liebe gegen die Men-
schen, ihnen seinen einigen Sohn zum
Erlöser.
6. Der Sohn Gottes, Jesus Christus,
hat durch seinen Gehorsam bis zum Tode
alle Menschen von Sünde und Tod wie-
der erlöst.
7. Der heilige Geist heiligt den gefallenem
Menschen wieder durch Gottes Wort
und Sacramente, welche sind die Taufe
und das Abendmahl.

8. Wel-

8. Welche Menschen sich heiligen lassen, damit sie auch können an Christum glauben, sind Kinder Gottes und werden selig.
9. Welche Menschen dem heiligen Geist boshaftig widerstreben, sind Kinder des Teufels und werden verdammt.

II. Unterweisung zur Seligkeit in biblischen Sprüchen, welche auch vorige 9. Sätze beweisen.

1. Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einziger GOTT. Marc. 12, 29.
Drey sind die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins. 1 Joh. 5, 7.
2. Gott hat gemacht Himmel und Erden, und das Meer und alles was darinnen ist, Apost. Gesch. 14, 15. Ps. 33, 6.
Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Ebr. 1, 3.
3. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. 1 Mos. 1, 27.
4. Eva nahm von der Frucht, (die Gott verbo-

verboten hatte) und aß, und gab ihrem Manne auch davon und er aß. 1 Mos. 3, 6.

Also ist durch Einen Menschen die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben. Röm. 5, 12.

5. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, (als in dem Namen JESU.) Apost. Gesch. 4, 12.

6. Das ist je gewislich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15. Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Luc. 24, 46. 47.

7. Nie-

7. Niemand kan Jesum einen Herrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. 1 Cor. 12, 3.

Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht uns Gott selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr. Tit. 3, 5. 8.

8. Wie viel Jesum aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Joh. 1, 12. Cap. 5, 24. 28. 29. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben. Joh. 3, 36.

9. Wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihn. Joh. 3, 36.

III. Unterweisung zur Seligkeit in einer kurzen Erzählung.

Es ist ein einiger Gott, welcher heisset Vater,

V
fer
bi
un
G
D
sic
gu
ge
sic
di
ch
sch
ge
C
n
31
C
sch
g
D
Y
C
C
D
C
u
h

Vater, Sohn und heiliger Geist. Dieser hat die ganze Welt erschaffen und bisher erhalten. Alle Creaturen, sichtbare und unsichtbare, sind von diesem höchsten Gut vollkommen gut erschaffen worden. Die vornehmsten Geschöpfe unter den unsichtbaren sind die Engel, deren ein Theil gut geblieben, ein Theil aber von Gott abgefallen und sehr böse worden. Unter den sichtbaren sind die vornehmsten Geschöpfe die Menschen. Der Mensch aber, welcher von Gott ohne Sünde, nach dem schönen Ebenbilde Gottes erschaffen gewesen, ist durch die Sünde von seinem Schöpfer abgefallen. Daher sind nun alle Menschen zu allem Guten ungeschickt, zu allem Bösen aber geschickt und geneigt. Gott hat sich aber des gefallen Menschen wieder erbarmet, und ihm seinen eingebornen Sohn zum Erlöser geschenkt. Dieser unser Erlöser ist wahrer Gott und Mensch, heißet **JESUS CHR**
STUS, und hat alle Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle durch sein Leiden und Sterben erlöst, und ihnen Gottes Gnade, den heiligen Geist, Leben und Seligkeit erworben. Der heilige Geist heiliger den gefallen Menschen wieder
durchs

durchs Wort und Sacramente, welche sind die Taufe und das Abendmahl. Wer nun dem heiligen Geist Raum giebt und bußfertig Christum im Glauben ergreiffet, der erlangt um Christi willen Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Er muß aber nach seinem Tauf-Bunde auch heilig leben, alles Leiden geduldig ertragen, fleißig beten, wider Sünde, Teufel, Welt und sein eigen Fleisch ernstlich streiten, auch durch Gottes Wort und fleißigen Gebrauch des heiligen Abendmahls seinen Glauben stärken: So hat er endlich einen seligen Tod, fröliche Auferstehung und ewiges Leben zu hoffen.

IV. Unterweisung zur Seligkeit in einer kurzen Tabelle.

I. Theil zeigt die Lehre von Gott,
Da man erkennet:

1. Daß ein Gott sey. Ebr. 11, 6.

1. aus dem Gewissen. Röm. 2, 14. 15.

2. aus Betrachtung der Geschöpfe. Ps. 19, 2. Röm. 1, 19. 20.

3. aus der heil. Schrift. Joh. 5, 39.

4. aus Erfahrung der Freundlichkeit Gottes. Ps. 34, 9.

B. Was

B. Was Gott sey.

a. nach seinem Wesen. Joh. 4, 24.
Marc. 12, 29.

b. nach seinen drey Personen. 1 Joh.
5, 7.

c. nach seinen Eigenschaften. Jerem. 32,
17. 18. 19.

d. nach seinen Wercken, da sind

I. Gott dem Vater zugeschrieben
die Schöpfung. 1 Cor. 8, 6.

* Wobey von den Engeln.

die Erhaltung Ap. Gesch. 17, 28.

die Gnaden-Wahl. Ephes. 1, 3. 5.

2. GOTT dem Sohne die Erlösung.
Tit. 2, 14.

3. Gott dem heiligen Geiste die Heili-
gung. 1 Cor. 6, 11.

II. Theil zeigt die Lehre vom Men-
schen, derselbe wird betrachtet

A. überhaupt Matth. 10, 28.

nach Leib
und Seele.

B. insonderheit

1. nach dem Stande der Unschuld.
1 Mos. 1, 27.

2. nach dem Stande der Sünden,
wobey bemerkt wird

a. der

- a. der Sünden-Fall. Röm. 5, 12.
- b. die Strafe. Röm. 6, 23.
- c. die mancherley Sünden. Matth. 15, 19.
- d. das gänßliche Unvermögen in geistlichen Dingen. 1 Cor. 2, 14.
- 3. nach dem Stande der Gnaden, 1 Petr. 2, 10.

A. der Ursprung der Gnade von Gott dem Vater Eph. 1, 3-5.

B. die Erwerbung der Gnade von Gott dem Sohne, Ap. Gesch. 4, 12. Cap. 20, 28.

woben zu mercken

- 1. seine Person. Röm. 9, 5.
- 2. seine beyden Stände. Phil. 2, 6-11.
- 3. sein dreyfaches Mittler-Amte. Jes. 9, 6.

C. die Anbietung der Gnade, geschiehet von Gott dem heiligen Geiste. 1 Cor. 12, 3.

dabey betrachtet wird

- 1. seine Person. Ap. Gesch. 5, 3-4.
- 2. seine 4 Aemter. Joh. 16, 7-13.
- 3. seine 6 Gnaden- Wohlthaten nemlich
 - a. die Berufung. 1 Petr. 2, 9.
 - b. die Erleuchtung. 2 Cor. 4, 6.
 - c. die Wiedergeburt. 1 Petr. 1, 3-4.
 - d. die

d. die Rechtfertigung. Röm. 3, 24. 25.

e. die Vereinigung mit GOTT. Joh.

15, 1. 5.

f. die Heiligung. Ephes. 4, 22. 24.

4. Die Gnaden-Mittel.

a. das Wort Gottes.

2 Petr. 1, 19. 21.

1. Gesetz. Röm. 3, 20.

2. Evangelium. Röm. 1, 16.

b. die heiligen Sacramenta

1. die Taufe. Matth. 28, 19. 20.

2. das Abendmahl. 1 Cor. 11, 23. 29.

* Wobey von der Beichte.

D. die Annnehmung der Gnade, geschiehet von dem Menschen, dabey zu beobachten

1. die Gnaden-Ordnung, dazu gehören

a. Buße und Bekehrung. Röm. 12, 2.

b. Glaube. Ebr. 11, 1.

womit verknüpft sind

c. gute Werke. Ephes. 2, 10.

d. Creutz und Leiden. 1 Petr. 4, 12.

e. Gebet. Matth. 7, 7. 8.

f. Kampf. 1 Timoth. 6, 12.

2. die der Gnaden theilhafte, heißen

a. überhaupt, die christliche Kirche.

1 Petr. 2, 9. worinnen

b. insonderheit

1. der

1. der obrigkeitliche Stand. Röm. 13, 1. 7.
2. der Lehr-Stand. 1 Petr. 5, 1 = 5.
3. der Haus-Stand. Eph. 5, 25. 6, 1 = 9.
4. Nach dem Stande der Herrlichkeit.
woben vorkommen
 - a. die vorhergehenden 4 letzten Dinge.
 1. der Tod. Pred. 12, 7.
 2. die Auferstehung der Todten. Joh. 5, 28. 29.
 3. das jüngste Gericht. 2 Cor. 5, 10.
 4. das Ende der Welt. 2 Petr. 3, 10.
 - b. die Herrlichkeit selbst ist
 1. das ewige Leben, 1 Joh. 3, 2.
dabey zu bemercken
 2. das Gegentheil, die ewige Verdammniß. Luci 16, 23.

V. Unterweisung zur Seligkeit
in Fragen und Antworten, mit bey-
gefügetem Beweis durch Sprüche
heiliger Schrift, nach der vorigen
Tabelle eingerichtet, und in sieben
Capitel abgetheilt, welche 374.
Fragen ausmachen.

Das

Das I. Capitel.

Von G O T T E.

I. Eingang.

1. Was ist wohl einem Menschen am allernöthigsten und nützlichsten auf der Welt?

Daß er G O T T recht erkenne, ihm vertraue, ihn liebe und diene und ewig zu ihm komme. Matth. 16, 26. 27.

2. Ist denn, G O T T recht erkennen, so nöthig?

Ja, darinnen stehet das ewige Leben. Joh. 17, 3.

3. Ist es demnach sehr schädlich, wenn man sich nicht bemühet, G O T T zu erkennen?

Ja, höchst schädlich. Denn man wird des Lebens verlustig und in verkehrten Sinn hingegeben, allerley Schande und Laster auszuüben. Röm. 1, 28. 32.

2. A b h a n d l u n g.

1. Daß ein G O T t sey.

4. Ist denn ein G O T t?

Ja es ist ein G O T t, der von niemanden herkommt und von welchem doch alle Dinge sind im Himmel und auf Erden. Ebr. II, 6.

E

5. Wo

5. Woher weissest du, daß ein Gott ist?

Das weiß ich aus meinem eignen Gewissen, aus Betrachtung der Geschöpfe, aus der heiligen Schrift, und aus Erfahrung der Freundlichkeit Gottes.

a. aus dem Gewissen.

6. Wie kannst du wissen, daß ein Gott sey, aus deinem eignen Gewissen?

Wenn ich was Böses thun will, oder bereits gethan habe, so entstehet in mir eine Angst, Unruhe und Bangigkeit, welches mir ein Zeugniß ist, daß ein Gott sey, der seinen Richterstuhl in meinem Gewissen aufgerichtet habe. Röm. 2, 14. 16.

b. aus Betrachtung der Geschöpfe.

7. Was erblickest du an den Geschöpfen?

Eine schöne Ordnung, verschiedene Arten, eine wunderbare Bewegung und guten Zweck. Ps. 104, 24. Ps. 66, 5. 8.

8. Was schliessest du daraus?

Daß ein Gott sey, von dem es kommt, und daß Gott die Liebe sey, der es dem Menschen zum Besten gibt. Röm. 1, 19. 20.

c. aus der heiligen Schrift.

9. Wie erkennest du aus der heiligen Schrift, daß ein Gott sey?

Wenn ich in diesem Buche fleißig lese, und

und dabey herzlich bete, so werde ich davon inwendig versichert, lerne verstehen, wer Gott sey und schmecke ihn in meinem Herzen. Joh. 5, 39.

d. aus Gottes Freundlichkeit.

10. Wie erkennest du ihn aus seiner Freundlichkeit?

Wenn ich bemercke, daß ich alles, was ich bin und habe, dem gütigen Gott zu danken habe. Ps. 34, 9. I Cor. 4, 7. Ap. Gesch. 17, 24, 28.

* Denn so wenig ein Kind leugnen kan, daß es einen Vater habe, der es gezeuget und ernähret: So wenig kann ein Mensch leugnen, daß ein Gott sey, der besonders in der wahren Belehrung, die Freundlichkeit Gottes erfahren hat.

2. Was Gott sey?

a. nach seinem Wesen.

11. Wer ist denn Gott?

Gott ist ein Geist, der alle Vollkommenheiten im höchsten Grad besitzt, und unter allen Creaturen seines gleichen nicht hat; Joh. 4, 24. Jesa. 44, 6, 8.

12. So ist wohl Gott das höchste Gut?

Ja. Denn niemand ist gut, denn der einzige Gott. Matth. 19, 17. Ps. 73, 25, 26.

* Nicht Geld und Reichthum, nicht leibliche Vergnügungen und Wohlüste, nicht Ehre ist des Menschen

E 2

Mens

Menschen wahre und beste Glückseligkeit.
Matth. 16, 26. 1 Joh. 2, 15, 17.

13. Ist denn nur Ein Gott, oder sind
deren mehrere?

Es ist nur ein einiger Gott. Marc. 12,
29. 32.

b. nach seinen drey Personen.

14. Wie heisset der einige Gott?

Er heisset Vater, Sohn und heiliger
Geist. Matth. 28, 19.

15. Sind das nicht drey Götter?

Nein, es sind wol drey Personen, aber
es ist nur ein Gott. 1 Joh. 5, 7.

c. nach seinen Eigenschaften.

16. Was finde ich denn vor: reflexches und
vollkommenes an Gott?

Gottes vornehmste Eigenschaften sind:

Gott ist ewig, Ps. 90, 2.

Unveränderlich, Ps. 102, 28.

Allmächtig, 1 Mos. 17, 1.

Allwissend, Ps. 139, 1, 4.

Allweise, Röm. 11, 33.

Allgegenwärtig, Ps. 139, 7, 10.

Wahrhaftig, Ps. 33, 4.

Heilig, 1 Pet. 1, 16.

Gerecht, Offenb. 16, 5.

Barmherzig, Ps. 103, 13.

Gütig, Geduldig, Langmüthig, Röm.

2, 4.

Summe

Summa: Gott ist die Liebe. 1 Joh. 4, 16.

Jerem. 32, 17. 19.

d. nach seinen Wercken.

1. da Gott dem Vater wird zugeschrieben

a. die Schöpfung.

17. Durch was für Wercke hat sich Gott der Vater geoffenbaret?

Durch die Schöpfung und Erhaltung aller Dinge, und durch die Gnaden - Wahl.
1 Cor. 8, 6.

18. Haben der Sohn und Heilige Geist die Welt nicht auch mit erschaffen?

Ja. Denn der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33, 6.

19. Was hat Gott geschaffen?

Alles, beyde das sichtbare und das unsichtbare. Col. 1, 16.

20. Aus was hat Gott alles erschaffen?

Aus nichts, durch sein allmächtiges Wort. Ebr. 11, 3.

21. Wie lange hat er über der Schöpfung zubringen wollen?

Sechs Tage, und am siebenden ruhet er, segnete und heiligte ihn. 1 Mos. 1, 31. Cap. 2, 2. 3.

Am ersten Schöpfungs, Tag sprach Gott: Es werde Licht.

Am andern ward der Bau des Himmels zugericht,

Der dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub und Kraut,

Am vierten ward darauf das Firmament geschaut.

Der fünfte hat den Fisch und Vogelfang gebracht,

Am sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

22. Zu was Ende hat Gott alles erschaffen?

Zu seiner Ehre und zu unserm Besten.

Offenb. 4, 11. Ps. 115, 16.

23. Welches sind die vornehmste Geschöpfe?

Die Engel und die Menschen.

* von den Engeln.

24. Was sind die Engel?

Die Engel sind Geister. Ebr. 1, 14.

25. Wie sind sie geschaffen worden?

Sehr gut. 1 Mos. 1, 31.

26. Sind sie alle so gut geblieben?

Nein, es sind ihrer viele von Gott abgefallen und sehr böse worden. Joh. 8, 44. Epist. Judä v. 6.

27. Was thun die bösen Engel?

Die bösen Engel suchen Gottes Werk und

und Willen zu hindern und dem Menschen an Seele und Leib zu schaden. 1 Thess. 2, 18. 1 Pet. 5, 8.

28. Wie sollt du dich gegen die bösen Engel verhalten?

Ich darf ihren bösen Eingebungen und Verführungen nicht folgen, sondern muß tapfer widerstehen. 1 Pet. 5, 8. 9.

29. Was thun im Gegentheil die guten Engel?

Die guten Engel dienen Gott und den Menschen, sonderlich den Frommen. Ps. 103, 20. 21. Ps. 34, 8. 2 Kön. 6, 16. 17.

30. Wie sollt du dich gegen die guten Engel verhalten?

Ich soll sie mit Sünden nicht betrüben, sondern mit wahrer Buße erfreuen. Luc. 15, 10.

b. die Erhaltung.

31. Erhält auch der liebe Gott noch alle seine Geschöpfe?

Ja: indem er alle Dinge träget, alles versorget und weislich regieret. Ap. Gesch. 17, 25. 28. Ps. 147, 5.

32. Für wen sorget er aber wohl am allermeisten?

Für die Menschen, sonderlich für die Frommen, die er kennet, leitet und schützet. Matth. 6, 26. Ps. 1, 6. Ps. 32, 8. Joh. 10, 28.

33. Zu was Ende thut er das?

Zu seiner Ehre und unserm Besten. Röm. 11, 36. Ps. 145, 7-9.

* Damit seine göttliche Güte, Weisheit und Allmacht erkennet und gepreiset werde. Jesa. 63, 12, 14. daß man seine Güte und Freundschaft schmecke. Ps. 104, 13-15.

Daß die Unbußfertigen zur Buße gelockt werden. Ap. Gesch. 17, 25-28.

Daß die Gläubigen bey Christo bewahret werden. 2 Sam. 12, 7. 8. 9.

c. die Gnaden-Wahl.

34. Was hat Gott wegen der Menschen in der Gnaden-Wahl gethan?

Er hat etliche zur Seligkeit erwählet, ehe der Welt Grund gelegt war. Eph. 1, 3-5. Matth. 22, 14.

35. Hat er aber die Menschen ohne alle Absicht nur so schlechterdings erwählet?

Nein: Er hat dabey gesehen auf den Glauben an den Sohn Gottes. Jac. 2, 5. Joh. 3, 16.

36. Wie kan ich nun wissen, ob auch Gott mich zur Seligkeit erwählet habe?

Wenn ich mich vom heiligen Geist regieren

ren lasse, daß ich auch an den Sohn Gottes glauben kann Röm. 8, 14 - 17.

2. Gott dem Sohn, die Erlösung.

37. Welches ist das vornehmste Werk Gottes des Sohnes?

Die Erlösung. Röm. 3, 24. wovon Cap. III. mit mehrern.

3. Gott dem Heil. Geist, die Heiligung.

38. Welches ist das vornehmste Werk Gottes des Heiligen Geistes?

Die Heiligung. I Cor. 6, 11. wovon Cap. IV. V. VI. mit mehrern gehandelt wird.

Das II. Capitel.

Von dem Menschen.

I. Ueberhaupt in einer Einleitung.

39. Aus wie vielen Haupt-Theilen bestehet der Mensch?

Aus zweyen: nemlich aus Leib und Seele. Matth. 10, 28. I Mos. 2, 7.

40. Woraus bestehet der Leib des Menschen?

Aus einer grossen Menge sehr schöner und nützlicher Glieder. Ps. 139, 13 - 16.

* Hierzu kommen die fünf äusserlichen Sinne: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.

E 5

41. Wora

41. Wozu solt du deinen Leib, dessen Glieder und Sinnen gebrauchen?

Zum Lobe und Dienste meines Schöpfers.
Röm. 12, 1.

42. Was ist die Seele?

Die Seele ist der unsterbliche Geist des Menschen, der in ihm ist. 1 Cor. 2, 11.

43. Welches sind die Hauptkräfte der Seelen?

Folgende zwey: Verstand und Wille, und die geringern sind: Gedächtniß, Einbildung und Begierden.

44. Ist die Seele auch unsterblich?

Ja, denn Christus spricht: daß die Seele nicht kann getödtet werden. Matth. 10, 28.

45. Wofür solt du also am meisten sorgen?

Für die Seele, Matth. 6, 33.

46. Wie geschiehet solches?

Wenn man sie heiligen läßt, sie vor aller Gelegenheit zum Bösen sorgfältig bewahret und die Mittel gehörig braucht, wodurch sie täglich heiliger und seliger wird. Ps. 119, 109.

47. Wie viel Menschen hat Gott Anfangs erschaffen?

Zwey: erstlich den Adam, darnach die Eva.

48. Wozu

48. Woraus hat GOTT den Leib Adams gebildet?

Aus einem Erden-Kloß. I Mos. 2, 7.

49. Woher hat aber der Mensch eine vernünftige und unsterbliche Seele bekommen?

GOTT blies ihm einen lebendigen Odem ein in seine Nase. I Mos. 2, 7.

50. Woraus hat GOTT das erste Weib gemacht?

GOTT nahm von des Adams Ribben eine, und schloß die Stätte wieder zu mit Fleisch. I Mos. 2, 21.

2. insonderheit nach den vier Ständen.

1. nach dem Stande der Unschuld.

51. Wozu hat GOTT der HERR den Menschen erschaffen?

Zu seinem Bilde. I Mos. 1, 26. 27.

52. Was ist das Bild Gottes?

Das Bild Gottes ist eine Aehnlichkeit des Menschen mit Gottes Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unsterblichkeit.

53. Wie war da des Menschen Verstand?

Er war voll Licht, Weisheit und Erkenntniß. I Mos. 2, 19. 20. Col. 3, 10.

E 6

54. Wie

54. Wie war sein Wille beschaffen?
Er war voller Liebe, Heiligkeit und Gerechtheit. Ephes. 4, 23. 24.

55. Wie war sein Gewissen?
Voll Ruhe, Friede und Freude. 1 Mos. 2, 25.

56. Wie waren seine Begierden?
Sehr ordentlich und nur auf Gott und das Gute gerichtet. Ps. 37, 4.

57. Wie stand es mit seinem Leibe?
Er war schön, dauerhaft und unsterblich.

58. Wusste also damals der Mensch nichts vom Tode, und mancherley Elend?

Nein: der Tod und alles Elend ist erst durch die Sünde in die Welt kommen, Röm. 5, 12.

59. Wie heißt dieser selige Zustand?
Der Stand der Unschuld.

60. Was ist der Stand der Unschuld?
Da der Mensch höchst selig war, keine Sünde noch Kummer hatte und in der vertrautesten Gemeinschaft mit Gott lebte.

61. Wozu soll dich diese Lehre erwecken?
Daß ich bedencke, wovon ich gefallen bin, und durch wahre Bekehrung zu Gott das verlorne Ebenbild wieder suche. Ephes. 4, 22-24.

* Dazu

* Dazu gehört eine innige Scham und Wehmuth über den Verlust des gödlichen Ebenbildes, ein heilig Erschrecken über das Bild des Teufels, so wir an uns tragen, eine gründliche Aenderung des Sinnes, die gnädige Vergebung der Sünden im Blute Christi und die Aufrichtung des Bildes Gottes in uns, durch tägliche Erneuerung.

2. nach dem Stande der Sünden.

a. der Sünden: Fall.

62. Leben wir noch heut zu Tage im Stande der Unschuld?

Nein: Die ersten Menschen haben für sich und uns das Bild Gottes verloren. Röm. 3, 23. 1 Mos. 3, 1. 12.

63. Wie ist das zugegangen?

Der Satan, ein von Gott abgefallener Geist, hat sie verführet. Offenb. 12, 9.

64. Was erweckte der Satan in dem Menschen?

Ein hochmüthiges Verlangen, Gott gleich zu seyn. 1 Mos. 3, 5. 6.

65. Wozu ließ sich der Mensch durch diesen Hochmuth verführen?

Zum Ungehorsam gegen Gott und sein Verbot. Röm. 5, 19.

66. Wie lautet solch Verbot?

Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollt du nicht essen. 1 Mos. 2, 17.

67. War:

67. Warum mochte wol GOTT dem Menschen solches verboten haben?

Seinen Gehorsam in so einer geringen Sache auf die Probe zu setzen.

68. Enthielt sich aber der Mensch von dieser verbotenen Frucht?

Nein, er nahm und aß dieselbe. 1 Mos. 3, 6.

69. Auf wessen Anstiften geschah dieses?

Auf Anstiften des Satans, der ihn durch die Schlange überredete. 1 Mos. 3, 1-5.

70. War denn dieses eine so grosse Sünde?

Ja: der Mensch fiel hiermit willig von GOTT ab und versagte ihm den schuldigen Gehorsam. Hos. 6, 7.

71. Worinnen bestand also der Fall?

Innerlich in der Abweichung des Herzens von GOTT, und äusserlich in der wirklichen Uebertretung des Verbots. 1 Mos. 3, 6.

b. die Straffe.

72. Was erfolgte nun auf diesen Abfall von GOTT?

Der Verlust des göttlichen Ebenbilds. Röm. 3, 23.

73. Was verlor der Mensch aus seinem Verstande?

Die göttliche Weisheit und Erkenntniß

74. Was

74. Was verlor er aus seinem Willen?

Die Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit,
ja das ganze Leben aus Gott. Ephes. 4, 18.

75. Blieb sein Leib unsterblich?

Nein, er ward dem Tode und mancherley
Schmerzen und Kranckheiten unterworfen.

I Mos. 3, 16. 19.

76. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley: Der zeitliche, geistliche und
ewige Tod.

77. Was ist der zeitliche Tod?

Ein Mangel des leiblichen, natürlichen
Lebens, und eine Trennung Leibes und der
Seelen. Ps. 146, 4.

78. Was ist der geistliche Tod?

Ein Mangel des geistlichen Lebens und
Trennung von Gott dem höchsten Gute.
Ephes 4, 18.

79. Was ist der ewige Tod?

Ein Mangel des ewigen Lebens und un-
aufhörlicher Verlust des seligen Anschauens
Gottes. 2 Thess. 1, 9. Offenb. 21, 8.

80. Blieb aber doch die Seele
unsterblich?

Ja, sie blieb zwar unsterblich, aber alle
Kräfte derselben wurden aufs äußerste ver-
dorben. I Mos. 6, 5.

81. Wie

81. Wie war nunmehr sein Verstand beschaffen?

Voll Finsterniß, Blindheit und Unwissenheit. Eph. 4, 18.

82. Wie war sein Wille beschaffen?

Voll Ungerechtigkeit, Haß und Feindschaft gegen Gott, widerspenstig zum Guten und geneigt zu allem Bösen. Röm. 8, 7.

83. Wie ist nun des Menschen Gewissen beschaffen?

Voll knechtischer Furcht und Bangigkeit. I Mos. 3, 10.

84. Wie gings mit dem Gedächtniß?

Das wurde sehr stumpf und vergesslich.

85. Was wiederfuhr seiner Einbildung und Begierden?

Die wurden höchst unordentlich, ganz irdisch, fleischlich und teuflisch. Röm. 3, 12 = 18.

* Denn der natürliche Mensch begehret, was ihm schädlich, und verabscheuet, was ihm nützlich ist.

86. In was für einen Zustand stürzte sich also der Mensch durch den betrübensten Sünden-Fall?

In den allerunseligsten Zustand nach Leib und Seele.

87. Hat

87. Hat dieses Elend allein die ersten Eltern betroffen?

Nein, sondern auch zugleich ihre Kinder und Nachkommen. 1 Mos. 5, 3.

88. So haben in Adam zugleich alle Menschen mit gesündigt?

Ja, sie haben alle gesündigt. Röm. 3, 12, 23.

89. Sind auch alle des Todes und der Verdammniß schuldig?

Ja, der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen. Röm. 5, 12, 18.

90. In was für einem Stande sind wir arme Menschen von Natur?

Im Stande der Sünden. Ps. 14, 2, 3.

91. Was ist der Stand der Sünden?

Da der Mensch an Leib und Seele höchst verderbt und elend ist. 1 Mos. 2, 17. Hiob 6, 2, 4.

c. die mancherley Sünden.

92. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder das Böse, das man wider Gottes Gebot gedenket, redet und thut. 1 Joh. 3, 4.

93. Wo kommt die Sünde her?

Nicht von Gott, sondern vom Teufel und des Menschen Ungehorsam. Ps. 5, 5. 1 Joh. 3, 8. Röm. 5, 12.

94. Wie

94. Wie vielerley ist die Sünde?
Zweyerley. Die Erb-Sünde und die
wirkliche Sünde.

95. Was ist die Erbsünde?
Die Erb-Sünde ist das Böse, das wir
von unsern Eltern angeerbet haben, nemlich
die grosse Neigung zu allem Bösen und die
gänzliche Untüchtigkeit zu allem Guten.
Ps. 51, 7. 1 Mos. 6, 3. 5.

96. Was ist die wirkliche Sünde?
Die wirkliche Sünde ist das Böse, das
wir selber begehen mit Gedanken, Worten
und Werken. Matth. 15, 19.

97. Ists auch eine wirkliche Sünde,
wenn man was Gutes unterläßt?

Ja: Wer da weiß Gutes zu thun, und
thuts nicht, dem ists Sünde. Jac. 4, 17.

98. Kan man sich auch fremder Sünden
theilhaftig machen?

Ja: durch Rath, Befehl, Wohlgefallen,
Entschuldigung, wenn man das Böse nicht
anzeigt, nicht bestraft, und auf andre Art
mehr. 1 Tim. 5, 22. 2 Sam. 12, 9. Cap.
16, 20. 21. Ps. 50, 18. Eph. 5, 11.

99. Sind die wirklichen Sünden alle
einerley Art?

Nein, die wirklichen Sünden sind ent-
weder

weder Bosheits: Sünden oder Schwachheits: Sünden.

100. Was sind Bosheits: Sünden?

Wenn der Mensch wider besser Wissen, aus Frevel und Muthwillen das Unrecht thut und der Sünde in sich die Herrschaft läßt. 1 Joh. 3, 8.

101. Wie werden die Bosheits: Sünden eingeheilt?

In Tod: Sünden, Himmelschreyende Sünden, und die Sünde wider den heiligen Geist.

102. Welches sind Tod: Sünden?

Dieselbigen bösen Ausbrüche und Werke, dadurch der Mensch wirklich in den geistlichen Tod fällt, und wo er sich nicht bekehret, des ewigen Todes sterben muß. Gal. 5, 19: 21.

103. Sind die auch unterschieden?

Ja, in Absicht der Person, die sie begehet, der Sache, woran sie verübet wird, und des Schadens, so daraus kommt, ist immer eine schwerer als die andere. Joh. 19, 11. Matth. 10, 15. Ebr. 2, 1, 3. E. 10, 29. 1 Sam. 2, 25.

104. Was sind Himmelschreyende Sünden?

Solche, die, wenn auch Menschen schweigen,

gen, zu Gott gleichsam um Rache schreyen,
und welche der gerechte Gott also nicht lange
ungestraft lassen kann.

105. Welches sind dergleichen Himmel-
schreyende Sünden?

Folgende viere:

1. Das unschuldig vergossene Blut, 1 Mos.
4, 10.
2. Die Sodomiterey und greuliche Un-
keuschheit, 1 Mos. 18, 20.
3. Die Unterdrückung der Elenden und
Armen und Unschuldigen, 2 Mos. 3,
7. Cap. 22, 23. 27.
4. Der zurückgehaltene Lohn des Arbeiters,
Jac. 5, 4.

106. Welches ist die größte Bosheits-
Sünde?

Die Sünde wider den heiligen Geist.

107. Was ist die Sünde wider den Zeili-
gen Geist?

Wenn ein von der Wahrheit überzeugter
Mensch derselben dennoch beharrlich wider-
spricht, das Amt und Wirkungen des hei-
ligen Geistes lästert; folglich bey Verwer-
fung aller Gnaden-Mittel zu keiner Berge-
bung der Sünden und Seligkeit gelangen
kan. Matth. 12, 31. 32. Hebr. 6, 4-8.
Cap. 10, 29.

108.

108
ihre

Ps.

den
und
W
II
Se

und
No

II

108. Können! denn die Unbefebrten bey
ihren Bosheits-Sünden Kinder Gottes
und Erben des ewigen Lebens
seyn?

Nein: Keinesweges. I Joh. 3, 8. 10.
Ps. 5, 5. 7.

109. Was sind Schwachheits-
Sünden?

Schwachheits-Sünden sind die Sün-
den, die die Befebrten noch in sich haben
und äußerlich begehen, aber wider ihren
Willen. Ps. 19, 13. Gal. 6, 1.

110. Sind die Befebrten bey ihren
Schwachheits-Sünden gleichwol Kin-
der Gottes und Erben des ewigen
Lebens?

Ja, sie bleiben ohngeachtet ihrer Fehler
und Mängel dennoch Kinder Gottes.
Röm. 8, 1. I Joh. 5, 16. 17.

An sich ist jede Sünde, auch die kleinste
Schwachheits-Sünde, verdamulich, und verdie-
net Gottes Zorn und Ungnade. Aber bey den
Gläubigen kommts nicht zur wirklichen Ver-
dammung, weil sie durch den Glauben in
Christo Jesu sind, da keine Verdammniß statt
hat. I Joh. 2, 1. 2. 12.

111. So haben die Schwachheits-Sün-
den nicht viel zu bedeuten?

Nja! und wer die Sünde geringe achtet,
ist

ist noch ein Unbefehrter und Heuchler. Jes.
3, 9. Ps. 32, 6. Gal. 3, 10. Cap. 5, 9.

112. Was verdienet denn eine jede
Sünde?

Gottes Zorn und Ungnade, alle Plage,
den zeitlichen Tod und die ewige Verdamm-
niß. Jes. 59, 2. Röm. 6, 23.

113. Warum sind aber die Befehrten bey
ihren Schwachheits-Sünden Kinder
Gottes und Erben des ewigen
Lebens?

Weil sie an den Sohn Gottes glauben,
und keinen Gefallen an irgend einer Sünde
haben. Joh. 3, 18. Röm. 8, 1. 13.

114. In was vor einem Stande leben
also die Befehrten?

Im Stande der Gnaden. Röm. 6, 14.

(wovon Cap. III. IV. V. VI.)

115. Wo kommen die Befehrten hin,
wenn sie im Stande der Gnaden bis
ans Ende verharren?

In den Stand der Herrlichkeit, oder in
das ewige Leben. Offenb. 2, 10.

(wovon Cap. VII.)

d. das gängliche Unvermögen.

116.

116. Kann sich denn ein Mensch selbst aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden und Herrlichkeit bringen?

Nein, der Mensch kann nunmehr aus eignen Kräften nichts recht Gutes denken und thun. 1 Cor. 2, 14. 2 Cor. 3, 5.

117. Wer kann es denn thun?

Gott, der allmächtige und gnädige Vater. Eph. 2, 4. 5.

118. Will er es auch thun?

Ja, Gott will, daß allen Menschen geholfen werde 1 Tim. 2, 4.

119. Was ist der Stand der Gnaden?

Da ein Gläubiger Mensch in Gott, als seinem höchsten Gute ruhet, ihm vertrauet und dienet, und mit ihm in Gemeinschaft lebet. Joh. 17, 21-23. Ps. 23, 1. u.

3. nach dem Stande der Gnaden.

4. der Ursprung der Gnade.

120. Woher hat also die Gnade ihren Ursprung?

Von Gott dem Vater, der sich aus erbarmender Liebe von Ewigkeit her unsrer angenommen. Jer. 31, 3. Joh. 6, 44.

121. Was hat uns daher der Vater versprochen?

Er

Er hat uns seinen Sohn zum Erlöser versprochen. Joh. 3, 16.

122. Wenn ist das geschehen?

Gleich nach dem Falle. 1 Mos. 3, 15.

123. Hat er ihn nunmehr gesendet?

Ja, in der Fülle der Zeit Gal. 4, 4. 5.

B. die Erwerbung der Gnade.

124. Durch wen kommt nun der Mensch aus dem Stande der Sünden in den Stand der Gnaden und Herrlichkeit?

Durch den Sohn Gottes, Jesum Christum, den einigen Erlöser und Heiland. Ap. Gesch. 4, 12.

Das III. Capitel.

Von dem

Mittler Christo Jesu.

125. Ist auch unser Herr Jesus von Nazareth der wahre Messias und rechte einige Mittler?

Ja: denn an ihm trifft alles zu, was die Propheten von dem Messia geweissaget haben. Ap. Gesch. 10, 43.

* Daß Messias kommen sey, wollen die heutigen Jüden noch immer längnen, es ist aber klar daraus zu ersehen, weil längst aufgehört haben:

1. Das Regiment Israelis. 1 Mos. 49, 10.

2. Der Tempel, Malach. 3, 1. Hagg. 2, 8.

3. Die

3. Die Opfer. Jer. 3, 16.

4. Die Geschlechts-Register. 2 Sam. 7, 12.

** Daß aber solcher unser Jesus von Nazareth der Heiland seyn müsse, erbhellet

1. aus deutlichen Sprüchen. Ap. Gesch. 10, 43.

2. aus seinen Namen. Matth. 1, 21. Luc. 2, 11.

3. aus seiner Lehre. 5 Mos. 18, 15. Luc. 4, 21.

4. aus seinen Wundern. Matth. 11, 5.

5. aus seiner verachteten Gestalt. Marc. 6, 3.

6. aus der Erfüllung aller andern Weissagungen:

a. Geschlecht. 2 Sam. 7, 12. Luc. 2, 4.

b. Ort. Micha 5, 1.

c. Zeit. 1 Mos. 49, 10.

d. Geburt. Jes. 7, 14.

e. Leiden und Sterben. Jes. 53.

f. Auferstehung. Luc. 24, 46.

g. Himmelfahrt. Ps. 47, 6.

h. Ausgießung des heiligen Geistes. Ap. Gesch. 2, 4. 16. 18.

i. Verkündigung des Evangelii unter allen Völkern. Ps. 19, 5. Röm. 10, 18.

k. Zerstörung Jerusalems. Matth. 24, 15.

1. Nach seiner Person.

126. Wer ist Jesus Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch. Röm. 9, 5.

127. Woher ist er wahrer Gott?

Er ist von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren. Ps. 2, 7.

128. Womit beweisen wir seine Gottheit?

1. Aus seinen göttlichen Namen. 1 Joh. 1, 20.

2

2. Aus

2. Aus seinen göttlichen Eigenschaften.
2 Mos. 34, 6.

3. Aus seinen göttlichen Wercken und
Wundern. Joh. 10, 37. 38.

4. Aus der Ehre der Anbetung. Jes. 45,
22. 23.

129. Woher ist er wahrer Mensch?

Er ist von der Jungfrau Maria in der
Zeit geboren. Gal. 4, 4.

130. Womit beweisen wir seine Mensch-
heit?

1. Aus den Namen. 1 Tim. 2, 5.

2. Aus seinen wesentlichen Theilen, Leib
und Seele. Matth. 26, 38. Luc. 23, 43. 46.

3. Aus den menschlichen Schwachheiten,
die er mit an sich genommen. Matth. 4, 2.
Joh. 4, 6. Cap. 11, 33.

4. Aus seinem Leiden und Sterben.

131. Aus wie viel Naturen bestehet also
die Person Christi?

Aus zweyen Naturen, der Göttlichen
und der Menschlichen.

132. Warum mußte er wahrer Mensch
seyn?

Daß er für uns leiden und sterben und
mit uns ein inniges Mitleiden haben könnte.
Ebr. 2, 14. 17. Cap. 4, 15. Cap. 5, 2.

133. Warum mußte er wahrer Gott
seyn?

Damit sein Leiden und Sterben hinlänglich sey, theils uns die verlorne Seligkeit zu erwerben, theils uns mit Gott vollkommen zu versöhnen, theils uns in den Besiz alles Guten zu setzen und ewig dabey zu bewahren. Ps. 49, 8. 9.

2. Nach seinen beyden Ständen.

134. In was für einem Stande lebte der
Sohn Gottes Anfangs, so bald er
Mensch worden?

Im Stande der Erniedrigung. Phil. 2,
6. 8.

135. Was ist der Stand der Erniedrigung?

Da Christus seine göttliche Herrlichkeit nicht beständig gebraucht, sondern Knechts-Gestalt angenommen hat.

136. War dazumal alles bey ihm niedrig und geringe?

Ja: Seine Geburt war armselig, sein Lebens-Wandel war mühselig und sein Ende war schmerzlich und schimpflich. Luc. 2, 7. Cap. 9, 58. Cap. 23, 33.

137. Von was für Unseligkeit hat er da durch die Menschen erlöset?

Er hat uns erlöset von allen Sünden,
D 2 vom

sten.

und

45,

?

der

sch=

Leib

46.

ten,

2.

also

hen

sch

und

nte.

33.

vom Tode und von der Gewalt des Teufels.
Gal. 3, 13. Ebr. 2, 14. 15.

138. Was für Seligkeit hat er uns dagegen erworben?

Die Gnade Gottes, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit, den heiligen Geist und das ewige Leben. Röm. 5, 11. Eph. 1, 7. 1 Cor. 1, 30. Gal. 3, 14.

139. Wozu soll uns die Erniedrigung Christi dienen?

Die Abscheulichkeit unserer Sünden daraus zu erkennen, dem demüthigen JESU nachzufolgen und ihm dafür zu dienen. Luc. 1, 74. 75. Tit. 2, 14. Joh. 13, 12. 15.

140. In was für einem Stande lebt der Sohn Gottes igo, seit dem er von den Todten auferstanden?

Im Stande der Erhöhung. Phil. 2, 9. 10.

141. Was ist der Stand der Erhöhung?

Da Christus die Knechts-Gestalt abgelegt und seine göttliche Herrlichkeit zu brausen angefangen. Ps. 93, 1. 2.

142. Ist er nun igo so hoch und herrlich?

Ja, Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Marc. 16, 19. Ap. Gesch. 1, 11.

143.

143. Warum ist **Jesus** erhöht worden?

Daß wir Gewisheit hätten, **Gott** sey mit uns völlig versöhnet, und daß er im Stande wäre, uns die erworbene Seligkeit zu schencken, dabey zu schützen und darinnen zu erhalten.

144. Wozu soll uns die Erhöhung Christi dienen?

Den erhöhten Heiland mit einem zuversichtlichen, danckbaren, gehorsamen und unterthänigen Herzen zu verehren. Ps. 97, 9. 10. Phil. 2, 10.

145. Wie heißt der Erlöser?

Der Name des Erlösers ist **Jesus Christus**.

146. Was heißt der schöne Name **Jesus**?

Ein Erlöser, Erretter, Heiland und Seligmacher. Matth. 1, 21.

147. Und was heißt der andre Name **Christus**?

Ein Gesalbter. Joh. 1, 41.

3. Nach seinem dreyfachen Amte.

148. Ist denn der Sohn **Gottes** gesalbet worden?

Ja, er ist gesalbet und begabet worden mit dem heiligen Geiste, zu unserm Propheten, Hohenpriester und Könige. Ps. 45, 8.

149. Nach welcher Natur ist er gesalbet worden?

Nach seiner menschlichen Natur.

150. Wie ist er unser Prophet?

Er hat uns den Rath Gottes von unserer Seligkeit geoffenbaret, mit Wundern bekräftiget und an seinem Exempel gezeigt, wie wir wandeln sollen. Joh. 1, 18. Apost. Gesch. 10, 36-38. 1 Petr. 2, 21-23.

151. Wie ist er unser Hoherpriester?

Er hat sich selbst für uns geopfert, er bittet für uns und segnet uns. Ebr. 7, 24-27. Ap. Gesch. 3, 26.

152. Wie ist er unser König?

Er herrschet über alles im Reiche der Natur. Ps 8, 7.

Er ernährt, regiert und beschützt seine Gläubigen im Reiche der Gnaden. Joh. 10, 27. 28.

Er beweiset sich herrlich und wunderbar im Reich der Herrlichkeit. Joh. 17, 24.

153. Wie heißen wir von Christo?

Christen, das ist Gesalbte. Apost. Gesch. 11, 26. 1 Petr. 2, 9.

154. Womit sollen Christen gesalbt seyn?

Mit dem heiligen Geiste. 1 Joh. 2, 20. 27.

155.

155. Wozu werden sie gesalbet?

1. Zu geistlichen Priestern, welche sich Gott mit Leib und Seel aufopfern, für sich und andre beten, auch leibliche und geistliche Gaben nach Vermögen mittheilen. 1 Cor. 6, 19. 20.

2. Zu geistlichen Propheten, welche gerne mit Gottes Wort umgehen, auch andere brüderlich lehren, strafen, ermahnen, trösten. Eph. 4, 12. Ebr. 10, 24. 25.

3. Zu geistlichen Königen, die ihre Gedanken, ihre Zunge und andere Glieder wohl zu regieren wissen, wider ihre Feinde siegend streiten, und ewig mit Christo herrschen werden. Offenb. 22, 3. 5.

C. Von Anbietung der Gnade durch die Gnaden-Mittel.

156. Von wem werden uns die von Jesu erworbenen Wohlthaten angeboten und zugeeignet?

Von Gott dem heiligen Geiste. Joh. 6, 63. 1 Cor. 12, 3.

Das IV. Capitel.

Vom Heiligen Geiste

und dessen

Gnaden-Wohlthaten.

D 4

1. Von

I. Von seiner Person.

157. Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott von Ewigkeit. Ap. Gesch. 5, 3. 4.

158. Was heißt Person, wenn man von Gott redet?

Es wird damit angezeigt, daß Vater, Sohn und Geist wahrhaftig von einander unterschieden sind. Joh. 5, 32. 37. Cap. 14, 16.

159. Woher beweisest du die Gottheit des heiligen Geistes?

1. Aus seinen Namen. I Cor. 3, 16.

2. Aus seinen göttlichen Eigenschaften. Ps. 139, 7. I Cor. 2, 10. II. Cap. 12, 11.

3. Aus seinen göttlichen Wercken. I Mos. 1, 2. Joh. 3, 5. 6. Ap. Gesch. 20, 28.

4. Aus seiner Ehre. Matth. 9, 38. Jes. 6, 3.

160. Woher beweisest du seine Persönlichkeit, oder daß er vom Vater und Sohn unterschieden?

1. Aus seinen persönlichen Eigenschaften, Verstand und Willen.

2. Aus seinen persönlichen Verrichtungen, da er strafft, lehrt, vermahnt, tröstet.

161.

161. Warum heißt er ein Geist?

Weil er vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet und die irdischen Menschen geistlich gesinnet macht. Joh. 15, 26.

162. Warum heißt er heilig?

Weil er an sich heilig und rein ist und die Menschen heilig macht. Röm. 15, 16.

163. Welche Menschen macht er heilig?

Die der zukommenden und wirkenden Gnade Gottes gehorsam werden und treu damit umgehen.

2. Von seinen vier Aemtern.

164. Wodurch bietet der heilige Geist die Gnaden Wohlthaten an und eignet sie uns zu?

Durch seine vier Aemter.

165. Welches sind dieselben?

Das Straf-Amt, Lehr-Amt, Vermahnungs-Amt und Trost-Amt.

166. Wie braucht der heilige Geist sein Straf-Amt?

Wenn er die Menschen von ihren Sünden, tiefen Verderben und äußerster Ohnmacht überzeugt. Joh. 16, 8. 11. 1 Mos. 6, 3. Ps. 88, 16.

D 5

167.

167. Welche Menschen werden von ihm gestraft?

Alle Menschen, Bekehrte und Unbekehrte.
Eit. 2, 11. 12.

168. Warum straft er die Unbekehrten?

Daß sie erschrecken, erweckt und bekehrt werden sollen. Ap. Gesch. 24, 25.

169. Warum straft er die Bekehrten?

Damit sie in der Gnade Gottes bleiben, sich vor Sünden hüten, nach Christo begieriger und in täglicher Erneuerung fleißiger werden sollen. Hiob 10, 14.

170. Wie braucht er sein Lehr-Amt?

Wenn er die betrübten Sünder zu Jesu führet, und sie vom Glauben an ihn und heiligen Leben unterrichtet. Joh. 16, 13. 14. Cap. 6, 37.

171. Warum lehret er also?

Daß die Erweckten durch den Glauben von ihrer Seligkeit gewiß werden, und die vergängliche Lust der Welt fliehen lernen. I Cor. 2, 12.

172. Wie braucht er sein Vermahnungs-Amt?

Wenn er die Gläubigen vom Bösen abhält und zu allem Guten antreibt. Röm. 8, 14. 17.

173.

173. Warum ermahnet er?

Daß der alte Mensch ab- und der Neue zunehmen möge und also die Gläubigen erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit.

174. Wie braucht er sein Trost-Amt?

Wenn er die Frommen in ihrem Creutz und Leiden erquicket. Joh. 16, 7. 1 Petr. 4, 14.

175. Warum tröstet er?

Daß der Friede Gottes in den Gläubigen erhalten werde, und sie in den Wegen Gottes munter fortlauffen. Ps. 119, 92. 93.

3. Von seinen sechs Gnaden- Wohlthaten.

176. Was sucht denn der heilige Geist durch diese seine Aemter in uns?

Er will uns bewegen, daß wir die von Jesu theuer erworbenen Wohlthaten annehmen und bewahren sollen.

177. Welches sind diese Gnaden- Wohlthaten?

Die Berufung, Erleuchtung, Wiedergeburt, Rechtfertigung, Vereinigung mit Gott und die Erneuerung oder Heiligung.

a. Berufung.

178. Wie beruffet der heilige Geist uns Menschen?

Wenn er durch das Wort Gottes uns
D 6 von

von Sünden und des Teufels Gewalt abziehet und wieder zu Gott locket. 1 Petr. 2, 9.

179. Braucht er hierzu nicht auch noch andre Hülfsmittel?

Ja: Er bedient sich auch dazu leiblicher Wohlthaten, göttlicher Gerichte und guter Exempel. Röm. 2, 4. Luc. 15, 17. Jesa. 28, 19. 1 Petr. 3, 1.

180. Werden alle Menschen beruffen?

Ja: Gott läßt sie alle ruffen. Jes. 45, 22. 1 Tim. 2, 4. Coloss. 1, 28.

181. Wie geschiehet solcher Ruf?

So kräftig, daß ihn die Menschen fühlen und hören können. Joh. 6, 44. Jesa. 65, 2. Sprüchw. 1, 21. u. f.

182. Kann aber der Mensch widerstreben?

Ja, aus eigener Schuld zu seiner Verdammniß. Matth. 23, 37.

b. Erleuchtung.

183. Wie erleuchtet der heilige Geist?

Wenn er die Finsterniß und Unwissenheit in unserm Verstande hinweg nimmt, und das Licht des Glaubens in uns anzündet. 2 Cor. 4, 6. Eph. 5, 8.

184.

184. Wodurch erleuchtet er?
Ordentlich durch das Wort Gottes und
den Dienst treuer Lehrer. 2 Cor. 4, 6.

185. Werden auch alle Menschen
erleuchtet?

Der heil. Geist will sie wol alle erleuchten,
doch sind nur die der Erleuchtung fähig,
welche sich bekehren lassen. Eph. 5, 8.

c. Wiedergeburt.

186. Auf was Weise werden wir wieder-
geboren?

Wenn uns der heil. Geist den Glauben
an Jesum schencket, zu ganz neuen und an-
dern Menschen macht, und zu Gottes Kin-
dern aufnimmt. Joh. 1, 12. 1 Petr. 1, 3. 4.
1 Joh. 5, 1.

187. Wodurch wirckt der heilige Geist
die Wiedergeburt?

Durchs Wort Gottes und die heilige
Taufe, auch durch die Lehrer und Prediger,
als Werkzeuge. Joh. 3, 3. Tit. 3, 5. 6.
1 Cor. 4, 15. Gal. 4, 19.

188. Werden alle wiedergeboren?

Nein, sondern nur die, so der berufenden
und erleuchtenden Gnade nicht boshaft wi-
derstreben. Joh. 3, 1. 2. 6.

*Diese erfahren hiebey folgende Worte, als Wahr-
heit: Ich lebte in stolzer Ruh und wußte nichts
von

von Sorgen vor diesem, aber nun bin ich ganz voller Brast und mir selbst eine Last, was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

d. Rechtfertigung.

189. Wie rechtfertiget der heilige Geist?

Wenn er einen bußfertigen und gläubigen Sünder nicht die Sünde, sondern Christi Gerechtigkeit zurechnet, die Sünden alle vergiebt und alle Strafen schencket.

Röm. 4, 5 = 8. Col. 1, 14. Cap. 2, 13. 14.

190. Wer wird also gerechtfertiget?

Nur allein die bußfertigen und gläubigen Sünder. Luc. 18, 13. 14.

191. Wird solche Wohlthat etwan mit Buße, Glauben und guten Wercken verdient?

Nein, wir werden ohne Verdienst gerecht. Röm. 3, 24. Eph. 2, 8.

192. Was bewegt aber Gott dazu?

Seine Gnade und das vollkommene Verdienst Christi, so der bußfertige Sünder mit wahrem Glauben, den Gott wircket, sich zueignet. Eph. 2, 5. 8. 9. Röm. 3, 25. Coloss. 2, 12.

e. Vereinigung mit Gott.

193. Wie werden wir durch den heiligen Geist mit Gott vereiniget?

Wenn der dreyeinige Gott in den Herzen

ken der Gläubigen auf eine geheime, geistliche Weise wohnet, daß er mit ihnen und sie mit ihm Gemeinschaft haben. Joh. 14, 23. Cap. 15, 1-5. Eph. 3, 17. 1 Joh. 1, 3.

f. Erneuerung oder Heiligung.

194. Wie erneuert und heiligt der heilige Geist?

Wenn er uns täglich mehr im Glauben, Liebe und Hoffnung stärket, daß wir immer mehr das Böse lassen und das Gute immer hurtiger thun, auch dabey immer williger leiden können. Eph. 4, 22-24. 2 Cor. 7, 1. Tit. 2, 11. 12.

195. Können wir aber in diesem Leben ohne alle Sünde leben und ganz vollkommen werden?

Zwar nicht ganz vollkommen, doch täglich vollkommener und heiliger. 1 Joh. 1, 8. Phil. 3, 12. 15. Eph. 4, 13. 14.

4. Von den Gnaden-Mitteln.

196. Thut der heilige Geist dieses alles unmittelbar Weise?

Nein: Der heilige Geist wirket solches in uns durch die Gnaden-Mittel.

Das

Das V. Capitel.

Von den

Gnaden-Mitteln.

197. Welches sind die Gnaden-Mittel?

Das Wort Gottes und die heiligen Sacramenta.

a. Vom Worte Gottes,

198. Wo findet man das Wort Gottes?

In der Bibel, welches Buch wir auch die heilige Schrift nennen.

199. Was trift man in der Bibel an?

Allerhand Bücher, welche die heiligen Männer Gottes aus unmittelbarer Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben. 2 Petr. 1, 21.

200. Sind diese Bücher alle zu einer Zeit geschrieben?

Nein: Etliche sind vor Christi Geburt, etliche sind nach Christi Geburt geschrieben worden.

201. Welches sind die Bücher, die vor Christi Geburt geschrieben worden?

Das alte Testament.

? In ebräischer Sprache.

202. Wie heißen die Bücher zusammen,
die nach Christi Geburt geschrieben
worden?

Das neue Testament.

* In griechischer Sprache.

203. Von wem zeuget die ganze heilige
Schrift?

Von Christo. Offenb. 22, 13. Joh. 5, 39.

Ap. Gesch. 10, 43. Eph. 2, 20.

204. Wozu ist uns nun Gottes Wort
gegeben?

Das wir an Jesum den Sohn Gottes
glauben und dadurch das ewige Leben ha-
ben sollen. Joh. 20, 31. 2 Tim. 3, 15. 16.

205. Was enthält die ganze heilige
Schrift in sich?

Gesetz und Evangelium. Joh. 1, 17.

I. Vom Gesetz.

206. Was nennet man Gesetz?

Wo was geboten oder verboten wird.

* Dessen Summa sind die zehn Gebote. Matth.
22, 37-39.

207. Was ist der Zweck und Nutz des
Gesetzes?

Das Gesetz zeigt die Sünde, treibet zu
Christo und ist eine Regel des Lebens. Röm.
3, 20. Gal. 3, 24. Ps. 119, 9. 10.

208.

208. Hat uns nicht Christus vom Gesetz erlöst?

Er hat uns wol vom Fluch des Gesetzes erlöst, nicht aber vom Gehorsam desselben Röm. 3, 31.

209. Gehört denn das Gesetz für alle Menschen?

Ja: Das Gesetz ist den Sichern ein Riegel, den Erweckten ein Spiegel, den Bußfertigen ein Zuchtmeister und den Gläubigen eine Regel. Pred. 12, 13. 14. 1 Tim. 1, 8, 9.

2. Vom Evangelio.

210. Was heißt man Evangelium?

Wo was um Christi willen verheissen wird. Joh. 3, 16.

* Evangelium ist eigentlich ein griechisches Wort und heißt: eine gute und fröhliche Botschaft. Weil nun keine bessere Botschaft und Zeitung ist, als die: daß uns Gott um Christi willen gnädig seyn, die Sünde vergeben und selig machen will, so heißt diese Nachricht schlechterdings das Evangelium.

211. Ist das Evangelium auch für alle Menschen?

Das Evangelium gehört eigentlich für die Bußfertigen und Gläubigen. Röm. 1, 16.

212. Haben aber die Unbußfertigen und Ungläubigen keinen Nutzen davon?

Ja: Sie werden dadurch zur Buße gelockt. Ap. Gesch. 14, 15.

213. Wie erfahrens aber die Gläubigen?

Als ihre Erquickung und bestes Labfal der Seelen. Ps. 119, 50. 103 = 105. Jer. 31, 25. Matth. 11, 28. 1 Petr. 2, 2. 3.

b. Von den heiligen Sacramenten.

214. Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine heilige Handlung, darinnen uns Gott durch sichtbare Zeichen, seine unsichtbaren Gnaden-Güter zu unserm Heil darreicht, schencket und versiegelt.

215. Wie vielerley sind die Sacramenten?

Zweyerley: Einige gehören zum Alten, einige zum Neuen Testamente.

216. Welche gehören zum alten Testamente?

Die Beschneidung und das Osterlamm. 1 Mos. 17, 1 = 14. 2 Mos. 12, 1 = 20.

217. Welche gehören zum Neuen Testamente?

Folgende Zwen: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

218.

218. Warum hat Gott solche äußerliche Mittel in der Kirche geordnet?

Gott hat durch solche äußerliche Gnaden, Zeichen und Siegel der menschlichen Schwachheit zu Hülfe kommen wollen, seine Verheissungen desto mehr zu bekräftigen.

Röm. 4, 11.

* Der Mensch hat von Natur nach seinem völli- gen Abfall von Gott ein so arges unglaubliches Herz, daß er Gott gar nichts Gutes zutrauet, so daß ihn Gott über das Wort der Verheißung, auch durch äußerliche Mittel und Zeichen zum Glauben bringen muß.

** Der Grund der Sacramenten liegt in dem Gnaden, Bunde Gottes mit dem Menschen; durch das erste geschieht der Eintritt in den Gnaden, Bund, durch das andere die Befestigung darinnen.

I. Von der heiligen Taufe.

219. Was ist das Sacrament der heiligen Taufe?

Das Sacrament der heiligen Taufe ist eine heilige Handlung, da nach Christi Befehl ein Kind oder erwachsener Mensch mit Wasser begossen wird, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

220. Was wird in der heiligen Taufe aufgerichtet?

Ein Bund zwischen Gott und den Menschen,

schen, welcher getauft wird. 1 Petr. 3, 21.

221. Was verspricht und schencket Gott in diesem Bunde?

Seine Gnade, den heiligen Geist, die Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit Jesu Christi und das ewige Leben. Apost. Gesch. 2, 38. Marc. 16, 16. 2 Cor. 5, 21. E. 6, 18.

222. Was versprechen wir dem lieben Gott in diesem Bunde?

Daß wir dem Teufel und allen seinen Wercken und Wesen entsagen, an den dreyeinigen Gott beständig glauben, ihm dienen und um seiner willen alles leiden wollen. Ap. Gesch. 8, 36, 38.

223. Kann auch ein getaufter Christ solch Versprechen halten?

Ja: Vermöge der göttlichen Verheissungen durch die Gnade und Kraft Jesu Christi. 1 Petr. 1, 5.

224. Halten auch alle solchen Taufbund?

Ach nein, die Meisten brechen denselben. Hof. 6, 7.

225. Bricht denn auch Gott solchen Bund?

Nein: Auf Gottes Seiten bleibt er wohl

wohl fest bestehen. Ps. 89, 29. Röm. 11, 29.

226. Wodurch bricht ein getaufter Christ seinen Tauf-Bund?

Durch Bosheits-Sünden, wenn er wissentlich und mit Willen sündigt. Jes. 59, 2. 1 Joh. 3, 7. 8.

Wenn es gleich nicht allemal grobe äußerliche Laster sind. Offenb. 3, 15, 16.

227. Kann aber dieser Bund wiederum erneuert werden?

Ja, durch wahre Bekehrung. Offenb. 3, 17-20.

2. Vom heiligen Abendmahl.

228. Was ist das Sacrament des heiligen Abendmahls?

Es ist eine heilige Handlung, da nach Christi Einsetzung einem erwachsenen Christen, der sich prüfen kann, gereicht wird der wahre Leib und das wahre Blut JESU Christi, unter dem gesegneten Brodt und Wein. 1 Cor. 11, 23-32.

229. Wer hat es also verordnet?

Unser Herr Christus hats eingesetzt.

230. Wenn hat ers eingesetzt?

In der Nacht da er verrathen ward, darum es auch das Abendmahl heist.

231. Was empfahen wir im heiligen
Abendmahl?

Den wahren Leib und das wahre Blut
unsers HErrn Jesu Christi. 1 Cor. 10, 16.

232. Worunter empfahen wir den wahren
Leib Christi?

Unter dem gesegneten Brodt. Luc. 22, 19.

233. Worunter empfahen wir das wahre
Blut Christi?

Unter dem gesegneten Wein. Matth. 26,
27. 28.

234. Kanst du es verstehen und begreifen,
wie es möglich sey, daß wir Christi
Leib und Blut essen und trincken?

Nein, sondern ich gläube es nur.

235. Wem zu Gefallen gläubest du es?

Dem HErrn Christo zu Ehren, ders gesagt
hat und ein HErr voller Liebe, Wahrheit,
Weisheit und Allmacht ist. Eph. 1, 3.
Luc. 1, 37.

236. Wie heißen insgemein die Leute, so
zum heil. Abendmahl gehen?

Communicanten.

* Ist ein lateinisch Wort und heißt auf deutsch:
Leute, die Gemeinschaft machen, nemlich mit
Jesu und untereinander.

237. Sind die Communicanten alle
einerley Art?

Nein, es giebt würdige und unwürdige.

238.

238. Welches sind die unwürdigen Communicanten?

Die ihre Sünden nicht von Herzen erkennen und bereuen, an Christum nicht wahrhaftig glauben und keinen ernstern Vorsatz haben, ihr Leben zu bessern. Ap. Gesch. 8, 21-23.

239. Welches sind die würdigen Communicanten?

Die ihre Sünden von Herzen erkennen, bußfertig bereuen und hassen, an Christum wahrhaftig glauben und einen ernstern Vorsatz haben, ihr Leben in der Wahrheit zu bessern. Ps. 41, 5.

240. Empfangen die Unwürdigen auch den Leib und Blut Christi?

Ja, aber zu ihrem Gerichte. I Cor. 11, 27-29.

241. Wie ist das zu verstehen?

Sie treten Christi Blut mit Füßen und verachten es, laden das Gericht der Verstoßung auf sich und werden immer reifer zur Verdammniß.

242. Wie empfangen die Unwürdigen den Leib und Blut Christi?

Nur mit dem Munde, unter dem gesegneten Brodt und Wein, aber nicht geistlich im Glauben, weil ihnen derselbe mangelt.

Wie

* Wie etwan mit dem Worte Gottes es geht, welches Fromme und Gottlose hören, und nützt doch nur denen, so ihm im Glauben gehorchen, da es den Ungehorsamen nichts hilft. Ebr. 4. 2.

243. Wie empfahen aber die Würdigen den Leib und Blut Christi?

Sowol mit dem Munde, unter dem gesegneten Brodt und Weine, als auch geistlich im Glauben.

244. Was haben die würdigen Communicanten davon, wenn sie zum Abendmahl gehen?

Die würdigen Communicanten erlangen dadurch:

1. Die Versicherung von Vergebung ihrer Sünden zur Stärkung des Glaubens. Gal. 2, 19. 20.

2. Die Vermehrung des geistlichen Lebens. Joh. 15, 4. 5.

3. Eine grössere Hoffnung des ewigen Lebens. Joh. 6, 54.

245. Empfängt man bey blos äusserlichem Gebrauch des Abendmahls nicht auch solchen Nutzen?

Nein: Wo das Herz nicht durch Buß und Glauben zubereitet ist, so schadet vielmehr das Abendmahl. Gehen. I Cor. 10, 1. 5. Jer. 5, 3.

246. Wie iſts aber, wenn man nur einen ſchwachen Glauben hätte?

Ein ſchwacher Glaube, wenn er nur wahrhaftig iſt, hindert die Frucht des Sacraments gar nicht. Matth. 5, 6. Cap. 12, 20.

247. Wie wäre es aber, wenn man gar keinen Glauben ſpürte, ſondern lauter Angst und Traurigkeit über ſeine Sünden und groſſes Elend?

Auch dieſes iſt Gnade von Gott, und wenn man mit einem traurigen und betrübten Herzen kommt und nach Jeſu verlangt, wird man eines gewiſſen Segens theilhaftig werden. Pf. 22, 27. Jeſa. 57, 15.

248. Muß man ſich auch zum heiligen Abendmahl gehörig bereiten?

Allerdings. Jeſa. 40, 35.

249. Wie ſoll man ſich bereiten?

Auf zweyerley Weiſe: innerlich und äußerlich.

250. Welches iſt die äußerliche Zubereitung?

Wenn man faſtet, ſeinen Leib reinigt und ſich ordentlich und ehrbar anziehet.

251. Welches iſt die innerliche Zubereitung?

Wenn man ſich 1) ſelbſt prüfet, und

also

also
unter
Tod
und

Fun
Jeſu

durch
ſchä
verla
genli

als
ihm
brau
255.

M
bigen
256.

I.
Mund

also seine Buße, Glauben und heilig Leben untersucht, 1 Cor. 11, 28. 2) des Herrn Tod zu verkündigen trachtet, 1 Cor. 11, 26. und 3) sich vor Gott im Gebet demüthiget.

252. Was gehöret dazu?

Die fleißige und aufmercksame Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi.

253. Was erkennet man daraus?

Die Abscheulichkeit der Sünden, solche durch Christi Kraft zu fliehen, und die unschätzbare Liebe Jesu, dieselbe gläubig zu verlangen, sich auch durch dieselbe zur Gegenliebe zu erwecken.

254. Wie soll eine Gnadenhungrige Seele beten?

Daß GOTT ihr seinen Sohn Jesum, als Heiland, im Herzen offenbaren, si. mit ihm genauer vereinigen und durch den Gebrauch des heil. Abendmahls segnen wolle.

255. Wie gehet demnach ein wohlbereiteter Communicant zum heiligen Abendmahl?

Mit einem gebeugten, andächtigen, gläubigen und danckbaren Herzen.

256. Wie verhält er sich aber hernach?

1. Er lobet Gott fröhlich mit Herzen und Munde und Wandel. Ps. 103, 15.

E 2

2. Vers

2. Verkündiget den Tod Christi, bis daß er kommt. 1 Cor. 11, 26.

3. Er nimmt auch gern das Leiden an um Christi willen. 1 Petr. 2, 21. Phil. 3, 10. 11.

* Von der Beichte.

257. Was gehet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls vorher?

Die Beichte.

258. Was heißt beichten?

Beichten heißt seine Sünden bekennen, um Vergebung der Sünden bitten und Besserung des Lebens versprechen. Sprüchw. 28, 13.

259. Wem soll man beichten?

Zuförderst dem lieben Gott, und denn auch dem Nächsten und dem Prediger. Ps. 32, 3; 5. Jac. 5, 14-16. Matth. 5, 23-26. Matth. 3, 5. 6.

260. Wie soll man beichten?

Mit einem demüthigen, bußfertigen, gläubigen und zur Besserung sich anschickenden Herzen. Luc. 18, 13. Cap. 19, 8. Jes. 1, 16, 18.

D. Die Annnehmung der Gnade geschieht von dem Menschen.

261. Von welchen Menschen werden nun die Gnaden-Wohlthaten gebührend angenommen?

Von

in ge
chen
* C

2 P
263.

n
3
Sün
er sic
hat,
3, 15

W
gnad
und
laß b
1 Ei

Von solchen, welche die Gnaden-Mittel in gehöriger Gnaden-Ordnung recht gebrauchen.

* Einem Kranken, der die Arzney-Mittel nicht gebührend braucht, noch sich dabey geziemend verhält, dem schaden sie vielmehr.

Das VI. Capitel.

Von der

Gnaden-Ordnung.

1. Die Gnaden-Ordnung selbst.

262. Worinnen bestehet diese Ordnung?

In der Bekehrung und Erneuerung.

2 Petr. 3, 9. Ephes. 4, 23.

263. Ist denn die Bekehrung und Erneuerung so nöthig zur Seligkeit?

Ja: Will ein Mensch, der in Bosheits-Sünden lebt, noch selig werden: so muß er sich bekehren, und wenn er sich bekehret hat, von Tage zu Tage erneuern. Ap. Gesch. 3, 19. 20. 26.

264. Was gehöret hierzu?

Busse und Glauben, wobei sich eine begnadigte Seele in guten Wercken, in Creuz und Leiden, im Gebet und Kampf, ohn Unterlaß bis zur seligen Vollendung zu üben hat.

1 Tim. 4, 7. Cap. 6, 11. 12.

§ 3

a. Busse.

a. Buße und Befehrung.

265. Was ist die Buße und Befehrung?

Die Befehrung ist eine Veränderung des Herzens und Sinnes. Ps. 51, 12. Ezech. 36, 26. 27.

* Diese innerliche Veränderung des Sinnes ziehet aber auch eine äußerliche Veränderung des ganzen Wandels nach sich in Geberden, Worten und Werken, die man nicht verbergen kann.

266. Wovon und wozu muß man sich befehren?

Von der Finsterniß zum Lichte und von der Gewalt des Satans zu GOTT. Ap. Gesch. 26, 18.

267. Kann das der Sünder selber thun?

Nein: GOTT muß wirken beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen, darum man fleißig zu beten hat. Phil. 2, 13. Ps. 51, 12. Jer. 31, 18. 19.

268. Wie vielerley ist die Buße?

Zweyerley: Die große Buße, oder die Buße der Gefallenen, und die tägliche Buße, oder die Buße der Stehenden. Ebr. 6, 1. Offenb. 2, 4. 5.

269.

269. Ist denn ein Unterscheid unter beyden?

Ja, sowol in Ansehung der Leute, die da Buße thun, als auch in Ansehung der Buße selbst.

270. Wer muß die grosse Buße thun, oder die Buße von den todten Wercken?

Die Unbekehrten und aus der Gnade gefallenen Menschen.

271. Wer muß die tägliche Buße üben?

Die Bekehrten, oder Stehenden und Gläubigen.

* Da sie von ihren noch anlebenden Sünden und Gebrechen täglich mehr befreuet, auch der götlichen Gnade und Kraft zum Leben und göttlichen Wandel in Christo mehr und mehr theilhaftig gemacht werden. Ebr. 12, 1. 2.

272. Was gehet bey den Unbekehrten in ihrer Buße vor?

Sie werden aus dem geistlichen Tode ins geistliche Leben, aus dem Stande der Sünden und des Zorns in den Stand der Gnade und Seligkeit von dem heiligen Geist gebracht. Eph. 5, 14.

* Die Sache verhält sich also:

1. In der Buße lernet der Sünder aus dem Gesetz seinen bisherigen elenden und unseligen

Zustand und sein tiefes Verderben mit Schaam und Wehmuth erkennen, und wird durch die Empfindung des Zornes Gottes und Vorstellungen der Schmerzen, die er Jesu verursacht, in eine heilsame Reue und Traurigkeit gesetzt, in welcher ein wahrer Haß der Sünden gewirkt und die Herrschaft derselben gebrochen wird. 2 Cor. 7, 10. 11.

2. Unter diesen schmerzlichen Empfindungen wirket der heilige Geist durchs Wort des Evangelii den Glauben an Jesum, den Sünden-Eiliger, da denn der bußfertige Sünder in Demuth und Zuversicht, so gut er kann, sich zu Christo wendet, mit innigem Verlangen unter Beten, Flehen und Wehzen sich nach ihm sehnet, sein blutiges Verdienst mit Verläugnung aller eignen Gerechtigkeit ergreiffet und alle Gerechtigkeit und Seligkeit in ihm sich gläubig zuerignet. Phil. 3, 8. 9. Gal. 2, 20.

273. Wie sind die Menschen vor dieser Bekehrung beschaffen?

Sie sind entweder offenbar böse und gottlos, oder sie leben äusserlich fromm, stille und ehrbar. 2 Tim. 3, 1, 5. Sprüchw. 30, 12. 1 Tim. 5, 24.

274. Wie viel Stücke gehören zur wahren Buße?

Zwey: nemlich Reu und Leid über die Sünde und der Glaube an Christum. Marc. 1, 15.

275. Was gehört zur Reue?

Eine wahre Erkenntniß der Sünden, schmerzliche Reue über die Sünden, herzlichste Schaam wegen der Sünden und ernstliches Verlangen von Sünden los zu werden. Jes. 38, 13, 15.

276. Wie viel muß denn ein Sünder Reue und Leid über seine Sünde haben?

So viel, daß er aller Sünde von Herzen feind wird, und keine einige mehr mit Wissen und Willen begehet. Ps. 38, 6. Ezech. 20, 43.

277. Kann denn ein bußfertiger Sünder durch seine Reue, Angst und Thränen Gnade und Vergebung der Sünden bey Gott verdienen?

Nein: Diese bekommt er allein um des im Glauben ergriffenen Verdienstes Christi willen. Dan. 9, 17, 19. 1 Joh. 1, 7.

278. So darf also ein bußfertiger Sünder in seiner Buß, Angst nicht verzagen?

Nein: Der heilige Geist erquicket ihn wieder durch den Glauben. Matth. 5, 4. Ps. 71, 19. u. f. Jes. 61, 1, 3.

b. Vom Glauben.

279. Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht und herglichsches Vertrauen auf die allgemeine Gnade Gottes in Christo Jesu. Joh. 3, 16. Ap. Gesch. 15, 11.

280. Wie vielerley ist der Glaube?

Zweyerley: nemlich 1. der Glaube, den man glaubet, oder die Glaubens-Lehre, zu welcher man sich bekennet, und 2. der Glaube, damit man glaubet zur Seligkeit, oder der Herzens-Glaube.

281. Was ist in Ansehung dieses Letztern zu bemerken?

Daß derselbe, den ein Mensch vorgiebt, entweder ein todter oder ein lebendiger Glaube sey.

282. Was ist denn der todte Glaube?

Der ist eine leere Einbildung und falsches Vertrauen auf Gottes Gnade, die in Christo ist, dabey der Mensch unverändert und unfelig bleibt. Jac. 2, 19. 20. Epist. Juda v. 4.

283. Welches ist der lebendige Glaube?

Das gegründete Vertrauen auf Gottes Gnade in Christo, welches der heilige Geist in

in einem bußfertigen Herzen gewircket hat, wodurch der ganze Mensch geändert und selig gemacht wird. Ap. Gesch. 15, 9.

284. Was gehöret zu diesem lebendigen Glauben?

1. Eine lebendige Erkenntniß * 2. ein göttlicher Beyfall** 3. eine gewisse Zuversicht***, Joh. 17, 3. 1 Theff. 2, 13. Ebr. 11, 1.

* Welche im Menschen zu leben und zu wirken anfängt, und mit Verabscheuung des Bösen und Verlangen nach Gnade verknüpft ist.

** Da man der Lehre Christi beypflichtet, sie durch des Geistes Gottes Kraft für wahr annimmt und Christi Blut zu ergreifen anfängt. Joh. 4, 39: 42.

*** Da man in Jesu ruhet, sich sein Verdienst und alles Gute in Christo zu eignet. Das ist das eigene Werk des Glaubens, Christum, den allgemeinen Welt-Heiland, sich ganz für seine Person besonders zu eignen zu machen. Luc 1, 47. Gal. 2, 20. 2 Tim. 1, 12. Ps. 23, 1. Hohel. 2, 16.

285. Was erlangt man durch solchen Glauben?

Eine Gewisheit seines Gnaden-Standes. 2 Tim. 1, 12. Ephes. 3, 12. Ebr. 11, 5.

286. Ist's auch leichte, zu einem solchen Glauben zu gelangen?

Ach nein, es finden sich gar viel Schwierigkeiten und Hindernisse. 2 Theff. 3, 2.

287. Nenne mir etliche dergleichen
Hindernisse?

1. Die falsche Einbildung, als wenn man im Glauben stünde, da man sich doch nie zum lieben Gott bekehret, noch um den Glauben ernstlich gebeten. Luc. 18, 9. u. f.
2. Die Erstickung der ersten guten Rührungen und Bewegungen des heiligen Geistes. Marc. 4, 19.

3. Das fleischliche Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, auf Christi Verdienst, auf den äußerlichen Gottesdienst, auf die Taufe, Beicht- und Abendmahlgehen, äußerliche Ehrbarkeit u. d. m. Epist. Judä v. 4. Röm. 6, 1. Amos 5, 21 = 23.

288. Können aber auch diese Hindernisse weggeräumt werden?

Ja, durch die Gnade und Kraft Jesu Christi. 2 Thess. 3, 3.

289. Wie vielerley ist sonst noch dieser
Hergens-Glaube?

Zweyerley: ein schwacher und ein starcker Glaube.

290. Welches ist ein schwacher
Glaube?

Wenn man noch mehr die Sünden als den Sünder, Heiland bestehet, mit manchem Zweifel kämpft und das Erbarmungs-
volle

volle Herr Jesu einem noch manchmal verdächtig werden will. Jes. 42, 3. Matth. 9, 12.

291. Welches ist ein starcker Glaube?

Wenn man ohne Zweifel und Wancken den ganzen Jesum mit allen seinen Schätzen fest hält, sich in ihm hoch erfreuen, seinen Willen frölich thun und willig leiden kann. Jes. 45, 24. Cap. 61, 10.

292. Was thut der Glaube, daran man ihn mercket?

1. Er bringt das Reich Gottes mit sich, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geiste. Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

2. Er tödtet den alten Adam und fraget nicht, ob gute Werke zu thun sind, sondern ehe man fraget, hat er sie gethan und ist immer im Thun. 1 Joh. 5, 4. 2 Petr. 1, 5, 8.

293. Kann sich ein Mensch diesen Glauben selber geben?

Nein: Der heilige Geist wircket und erhält ihn durch seine Aemter, in denen, die ihm gehorsam werden. 1 Cor. 12, 3. Joh. 6, 29.

294. Wodurch offenbart sich demnach der wahre Herzens-Glaube?

Theils durch beständigen Haß gegen alle Sün.

Sünden, theils durch willigen Gehorsam gegen alle Gebote Gottes, theils durch herrliche Liebe des Nächsten, sonderlich der Feinde, mit einem Worte, durch gute Wercke in täglicher Erneuerung und Heiligung. 1. Joh. 3, 6. Cap. 2, 3. Cap. 4, 7. 8. Eph. 2, 10.

c. Von guten Wercken.

295. Was sind gute Wercke.

Alles, was ein wiedergeborener Christ durch den Glauben nach den zehen Geboten Gutes an sich hat, gedencket, redet und thut, Gott zu ehren und seinem Nächsten zu dienen. Röm. 14, 23. 1 Cor. 10, 31. 1 Petr. 4, 10.

296. Muß denn auch ein Gläubiger gute Wercke thun?

Ja, Gott wills haben und es ist auch des rechtschaffenen Glaubens Art, durch die Liebe thätig zu seyn. Tit. 3, 8. Cap. 2, 14. Matth. 3, 8 = 10.

* Des ist ein lebendig, geschäftig, thätig und mächtig Ding um den Glauben, daß es unmöglich ist, daß er nicht ohne Unterlaß sollte Gutes wirken. Er fraget auch nicht, ob gute Wercke zu thun sind, sondern ehe man fragt, hat er sie gethan und ist immer im Thun. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird, jedermann zu dienen, allerley zu leiden, Gott zu Lieb

Lieb und Lob, der ihm solche Gnade erzeiget hat.
Lutherus.

297. Kann denn ein Gläubiger gute
Wercke thun?

Ja wol: Aber nicht aus eignen Kräften;
sondern durch die Kraft Jesu Christi. Joh.
15, 4. 5. Phil. 4, 13.

298. So werden sich wol die Gläubigen
damit den Himmel verdienen?

Nein: Jesus hat den Himmel längst ver-
dient; aber mit bösen Wercken kann man
ihn wieder verscherzen. Eph. 2, 8. 9. Ebr.
10, 38. 2 Joh. v. 8.

299. Man wird aber, wenn man das Gute
ausüben will, darüber verachtet
und verspottet?

Ja freylich muß man sich dieses gefallen
lassen, und sein Creuz und Leiden täglich
auf sich nehmen. Marc. 8, 34. 2 Tim. 3, 12.

d. Vom Creuz und Leiden.

300. Was ist das Creuz der Christen?

Das Creuz sind allerley Leiden, welche
Schmerken verursachen, und die Gott sei-
nen Kindern zu ihrem Besten zuschickt. Ebr.
12, 11.

301. Wie vielerley sind solcher
Leiden?

Zweyerley: Gemeine und besondere Lei-
den.

302.

302. Was sind gemeine Leiden?

Die die Frommen auch mit den Gottlosen gemein haben, z. E. Armuth, Eheverung, Krieg, Kranckheit u. d. m.

303. Was sind besondere Leiden?

Die den Frommen allein eigen sind, und wovon Unbefehte nichts erfahren können.

304. Wie mancherley sind die besondern Leiden der Gläubigen?

Zweyerley: Theils äußerliche, theils innerliche.

305. Welches sind die äuffern Leiden?

Die sich äufferlich offenbaren, als da sind: Der Haß der Welt, Schmach und Verfolgung um ihrer Frömmigkeit willen. Matth. 5, 10. 12. Cap. 10, 17. 18. 22.

306. Welches sind die innerlichen Leiden?

Die sie nur inwendig im Herzen empfinden, die noch in ihnen aufsteigenden bösen Gedanken und Begierden, das gottlose Leben anderer Leute, die Sünden der Jugend, die geistlichen Anfechtungen und Versuchungen. 1 Petr. 2, 11. 2 Petr. 2, 7. 8. Ps. 25, 7. Ps. 77, 8. 11.

307. Zu was Ende schickt Gott seinen Kindern viele Leiden zu?

Zu seiner Ehre und ihrem Besten. Er be-

bewahrt sie dadurch vor Sünden, bewährt ihren Glauben und fördert sie in der Heiligung. 1 Petr. 4, 1. 2. 12-16. Röm. 5, 3. 4. Jac. 1, 12.

308. Darf denn ein Christ in seinem Kreuz verzagen?

Nein, keineswegs. Denn Gott lindert's ihm, tröstet ihn darinnen, und hilft ihm herrlich daraus. 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 5. Jes. 54, 7. 8. Ps. 37, 4. 5.

309. Wie bekommt er aber die Kräfte, solches zu thun und zu leiden?

Durchs Gebet und fleißigen Gebrauch der Gnaden-Mittel.

e. Vom Gebet.

310. Was ist das Gebet?

Das Gebet ist ein Gespräch eines Gläubigen mit Gott. Ps. 19, 15.

* Das Gebet kann kniend, stehend, gehend, u. a. m. verrichtet werden, im Herzen allein, oder auch mit dem Munde, von einem allein im Kämmerlein, oder auch in Gemeinschaft mit andern erweckten und begnadigten Kindern Gottes. Matth. 6, 5. 6. Cap. 18, 19. 20. Ap. Gesch. 1, 14.

311. Wen soll man anbeten?

Allein den wahren Gott. Matth. 4, 10.

312. Und was soll man beten?

Um geistliche und leibliche Gaben, die wir bedürfen. Matth. 18, 19.

313.

313. Soll man auch für andere beten?

Ja, man soll für alle Menschen beten; für die Feinde sowol als für die Freunde.

I Tim. 2, 1. 2. Matth. 5, 44. 45.

314. Wenn und wo soll man beten?

Allezeit und an allen Orten. Luc. 18, 1.

I Thess. 5, 17. I Tim. 2, 8.

* Eines Christen Handwerk ist beten. Das Gebet muß frey aus dem Herzen gehen, ohne gemachte und vorgeschriebene Worte, und muß selbst Worte machen, darnach das Herz brennet. Lutherus.

315. Wie soll man beten?

Mit einem andächtigen, demüthigen, bußfertigen, gläubigen, gehorsamen und anhaltenden Herzen, über welches man sonderlich unter und nach dem Gebet sorgfältig wachen muß. I Mos. 18, 27. Luc. 18, 13. Matth. 21, 22. Sprüchw. 15, 8. I Mos. 32, 26.

316. Werden die Leute nicht erhört, die noch mit einem unbekehrten Herzen beten?

Nein: Sowol das Gebet der offenbar Gottlosen, als äußerlich Ehrbaren, (die sich nicht bessern wollen,) wird nicht erhört. Joh. 9, 31. Sprüchw. 1, 24 = 31. Jesaia 1, 15.

317.

317. Wer betet also recht und
erhörlich?

Der sich vom heiligen Geist regieren läßt,
damit er sich vor, in und nach dem Gebete
nach Gottes Willen verhalten könne. Röm.
8, 26. 1 Joh. 3, 21. 22. Cap. 5, 14.

318. Welches ist das herrlichste Gebet?

Das Vater Unser. Matth. 6, 9-13.

319. Ist der Nutzen des Gebets auch
herrlich?

Allerdings. 1. Gott nahet sich zu einem
Gnaden-hungrigen Beter. Jac. 4, 8.

2. Man siegt damit in Versuchungen.
2 Mos. 17, 10. 11.

3. Es entstehet Freudigkeit unter dem Lei-
den dieser Zeit. Apost. Gesch. 4, 31.

So wird man auch dadurch

4. Seines Gnaden-Standes und seiner
Seligkeit immer gewisser. Jer. 31, 9. Luc.
21, 36.

f. Vom Kampf.

320. Kann ein Christ, der in dieser Ord-
nung nun so gerne will selig werden,
solches alles ungestört ver-
richten?

Ach nein: Unsere Seelen-Feinde trach-
ten uns oft zu stören und zu verhindern.
Nehem. 4, 11.

321.

321. Wie soll mans da machen?

Man muß einen Muth fassen und sich an dem vorgeſetzten und angefangenen Werck nichts abhalten laſſen. Nehem. 6, 3. 9.

322. Wer ſind unſere Seelen-
Feinde?

Der Teufel, die Welt und unſer eignes Fleisch und Blut. 1 Petr. 5, 8. Joh. 15, 19. Röm. 8, 12. 13. Jac. 1, 13. 15.

323. Woran wollen uns dieſe Feinde hindern?

Am Glauben und an der Gottſeligkeit.

324. Wozu wollen ſie uns denn verleiten?

Zum Unglauben und Gottloſigkeit, zu falſcher Lehre und ſündlichem Leben.

325. Wie kann man ihnen wider-
ſtehen?

Wenn man über ſein Herz ſorgfältig wachet, fleißig betet und in der Kraft Jeſu Chriſti tapfer kämpft. Matth. 26, 41.

* Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdrossen ſey zum Ruſen, Seufzen, Beten. So lang ein Herz hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſt unbezwungen.

326. Wie geſchicht ſolches?

Wenn man auf ſeine Gedancken genau mercket, ſo bald ſich was Böſes reget, zu Jeſu

Jesus um Hülfe schreyet, auch die erbetenen Kräfte zum Widerstand treulich anwendet. Ephes 6, 18. Jac. 4, 7. 1 Petr. 5, 8.

327. Wie lange muß denn ein Gläubiger in allen diesen Stricken verharren, wenn er will ewig selig werden?

Ein Gläubiger hat in Buße, Glauben und guten Werken, wie auch im Creutz, Gebet und Kampf treu auszuhalten bis an den letzten Odem seines Lebens. Offenb. 2, 10. 25. 26. Cap. 3, 11. Matth. 24, 13.

2. Die Personen, die in solche Ordnung treten

a. überhaupt, die christliche Kirche.

328. Wie heißen die Leute, so in dieser Ordnung der Gnade theilhaftig werden?

Die christliche Kirche.

* Kirche, ist ein griechisch Wort, und heißt auf Deutsch: das, was dem Herrn angehöret.

329. Was ist die christliche Kirche?

Die christliche Kirche ist der Hauffe der Gläubigen, die dem Herrn Christo angehören und sich, ihm zu dienen, in der heiligen Taufe verbunden haben. Apost. Gesch. 10, 28.

330. Wie mancherley ist die Kirche?

Zweyerley: Die sichtbare und unsichtbare.

331. Welches ist die sichtbare Kirche?

Die sichtbare Kirche ist die ganze Gemeine, wo Gottes Wort recht gelehret und die Sacramente recht verwaltet werden.

332. Welches ist die unsichtbare Kirche?

Die unsichtbare Kirche ist die Gemeine der wahrhaftig Gläubigen, die auch nach Gottes Wort leben. 1 Petr. 2, 9.

333. Warum heisset sie unsichtbar?

Wegen des Glaubens, der nicht kann gesehen werden, ohne aus den Werken, und weil die Gläubigen auch selbst überall zerstreuet wohnen.

334. Wie mancherley ist die unsichtbare Kirche?

Zweyerley: Die streitende alhier auf Erden und die triumphirende dort im Himmel. Ebr. 12, 22.

335. Sind denn alle, die sich Christen nennen, auch ächte, wahre Glieder der Kirchen?

Nein: Es gibt zur Zeit wenig wahre und lebendige Glieder; die meisten sind falsche und todte Glieder, nemlich die Schein- und Maul-Christen, die entweder in Sicherheit und Heuchelei leben, oder doch nur natürlich

lich
hat

3

2

sich

selb

eing

II,

337

St

St

Ha

33

3

dere

he

than

hab

2, 2

333

2, 2

II

II

II

lich ehrbare Leute sind, die keinen heil. Geist haben. Matth. 7, 13. 14. Cap. 22, 14.

336. Welches sind denn nun rechte wahre Christen?

Die an ihren Heiland Jesum Christum sich im wahren Glauben halten, und denselben durch ein nach der heiligen Schrift eingerichtetes Leben beweisen. Ap. Gesch. 11, 26. 2 Tim. 2, 19.

b. insonderheit.

337. Leben denn die Christen alle in einerley Stande und äußerlicher Lebens-Art?

Nein: Etliche leben im obrigkeitlichen Stand, etliche im Lehr-Stande, etliche im Haus-Stande.

i. der obrigkeitliche Stand.

338. Welche leben im obrigkeitlichen Stande?

Könige, Fürsten, Herrschaften und andere Regenten, Richter und Amtsleute, welche von Gott über andere als ihre Unterthanen gesetzt sind, und ihnen zu gebieten haben. Röm. 13, 1. Joh. 19, 10. 11. Dan. 2, 20. 21. 37. 38.

339. Was ist die Pflicht einer christlichen Obrigkeit?

Daß sie mit Gottes Wort fleißig umgehe,

gehe, aus demselben die wahre Weisheit forsche, das Gute befördere, das Böse aber verhindere und bestrafe, und also ihre Unterthanen glücklich mache. 5 Mos. 16, 18. 19. Josua 1, 7. 8. Hiob 29, 11. 17. Sir. 10, 1. 5. 340. Was ist die Pflicht eines christlichen Unterthanen?

Daß er seine Obern und Vorgesetzten in Ehren halte, sie herzlich liebe, für sie bete, ihnen gehorche und seine schuldigen Abgaben richtig abführe. Röm. 13, 1. 7. 1 Tim. 2, 1. 2. 1 Petr. 2, 13. 14. 17.

341. Welches ist der Endzweck des obrigkeitlichen Standes?

Gottes Ehre, und der Menschen zeitliche und ewige Wohlfahrt. 4 Mos. 27, 15. 20. 1 Tim. 2, 2.

2. Der Lehr- Stand.

342. Welche Christen leben im Lehr- Stande?

Die Prediger und Lehrer in Kirchen und Schulen.

343. Worinnen bestehet ihr Amt und Pflicht?

Daß sie ihren Zuhörern Gottes Wort öffentlich und sonderlich lauter und rein predigen, die Sacramenten nach Christi Einsetzung

sehn
Se
lich
Han
Ap.

1 W
34

34
D
kehr
erha
24 =

34

D
ihner
Noth
Phil.

346

Ha
Knech
Hand
sen.

34

Da
ihre K

setzung verwalten, für ihre anvertrauten Seelen sorgen und beten, die Kirche weislich regieren, und selber mit den Ihrigen im Hause ein gut Exempel geben. 1 Cor. 4, 1. Ap. Gesch. 20, 18-21. 27. 28. 1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 2-4.

344. Zu was Ende haben sie solches zu verrichten?

Die Unbefehrten zu befehren und die Befehrten im Glauben und heiligem Leben zu erhalten. Ap. Gesch. 26, 17. 18. 2 Tim. 2, 24-26. Cap. 4, 2.

345. Was ist die Pflicht der Zuhörer?

Daß sie um treue Lehrer zu Gott beten, ihnen folgen, sie lieben und ehren, und nach Nothdurst versorgen. Matth. 9, 36, 38. Phil. 3, 17. Ebr. 13, 17. 18. 1 Cor. 9, 11-14.

3. der Haus: Stand.

346. Welche Christen leben im Haus: Stande?

Haus: Väter, Haus: Mütter, Kinder, Knechte und Mägde, Dienst: Boten und Hand: Arbeiter, auch Wittwen und Waisen.

347. Welches ist die Pflicht der Eltern?

Daß sie einander lieben und ehren, und ihre Kinder, die ihnen Gott schencket, nicht
nach

nach Welt, Art, sondern zur Nachfolge
Jesu erziehen. Ephes. 5, 22. 33. Cap. 6, 4.
1 Sam. 2, 29. Cap. 3, 13. Sir. 30, 1. 13.

348. Welches ist die Pflicht der
Kinder?

Daß sie ihre Eltern und die an Eltern statt
sind, ehren, ihnen dienen, gehorchen, sie
lieb und werth halten. 1 Sam. 2, 12. 26.
Job. 5, 1. Sir. 3, 1. 18. Eph. 6, 1. 3.

349. Welches ist die Pflicht der Gesinde
und Dienst-Boten?

Daß sie ihre Herren und Frauen in Eh-
ren halten, ihnen mit einfältigem Herzen
gehorsam seyn, nichts entwenden, noch ver-
untreuen, und wenn ihnen auch worinnen
zu viel geschähe, es in Geduld ertragen. Eph.
6, 5. 8. 1 Petr. 2, 18. 20. Tit. 2, 9. 10.

* Wenn Kinder und Untergebene ihren Obern ge-
horsam seyn sollen, versteht sich von selbst, daß
es nicht seyn dürfe in dem, was wider Gott
und seine Gebote ist, denn da gilt das erste Ge-
bot: Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
lieben und vertrauen. Matth. 10, 37. Ap. Gesch.
4, 18. 19. Cap. 5, 29. 2 Mos. 1, 16. 17, 20. 21.

350. Giebts auch Stände, die Gottes
Wort nicht für sich haben?

Ach leider manche, die ohne Sünde nicht
können getrieben werden.

351.

351. Erzähle mir dergleichen?

Die Comödianten, Operisten, Seiltänzer, Gauckler, Hurenwirthe, Bierfiedler und dergleichen mehr. 2 Mos. 32, 6 = 18. 5 Mos. 22, 5. Jes. 5, 11. 12. 1 Macc. 1, 15. 16. 2 Macc. 4, 12. 17. 2 Thess. 3, 11. 1 Joh. 2, 15. 17. 2 Petr. 1, 4.

352. Kan man in einem solchen Stande mit gutem Gewissen leben und selig sterben?

Nein: Denn solche Leute sind der fleischlichen Bollust ergeben und befördern dieselbe, als welche aus Gottes Reiche ausgeschlossen werden. Gal. 5, 21.

353. Gesezt nun, daß man in einem Gott gefälligen Stande lebet, ist das genug?

Nein: Man muß sich auch Christ-gebührlig verhalten. Eph. 4, 1. 3.

354. Wie geschiehet dieses?

Wenn ein jeder schafft selig zu werden, und in allen Dingen Gottes Ehre und seines Nächsten Wohlfahrt zum Zweck hat. Phil. 2, 12. 1 Cor. 10, 31. 1 Petr. 4, 10. 11.

355. Geschiehet auch solches in allen Ständen der Christenheit?

Ach leider! ist das Verderben in allen
 F 2 Stän-

Ständen sehr groß, und man hat den großen Gott deswegen sehr zu bitten, daß er sich unser desfalls erbarmen wolle. Ps. 12, 1-5. Micha 7, 1-7. Jer. 5, 26-31.

4. Nach dem Stande der Herrlichkeit.

356. Wenn nun ein wahrer Christ in seinem Stande treulich wandelt, was hat er davon?

Jesus thut ihm schon hier viel Gutes, wird ihn auch am jüngsten Tage als den Seinigen bekennen und ins ewige Leben einführen. 1 Tim. 4, 8. Matthäi 10, 32. 33. Cap. 25, 21-23.

Das VII. Capitel.

Vom

Zustand des Menschen in der Ewigkeit.

357. Sind also die Gläubigen schon hier auf Erden in einem seligen Zustande?

Ja, sie fangen schon hier an selig zu werden, doch haben sie noch eine unaussprechliche Seligkeit zu hoffen. Röm. 8, 24. Eph. 2, 8. 1 Joh. 3, 2.

358.

358. Was haben die Gläubigen für Seligkeit zu genießen, weil sie leben?

Sie genießen alle das Gute, das wir haben in Christo Jesu. Jesa. 3, 10. 2 Cor. 13, 13.

359. Nenne mir etliche solcher Seligkeiten?

1. Der heilige Geist wohnt in ihnen, 1 Cor. 3, 16.

2. Sie haben die Gerechtigkeit Jesu, und Kraft zum frommen Leben. Jesa. 45, 24.

3. Sie sind Kinder Gottes. 1 Joh. 3, 1.

4. Sie haben im Leiden Trostes die Fülle. 2 Cor. 1, 5.

5. Sie besitzen die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. 1 Petr. 1, 3. 4.

a. Die vorhergehende Dinge.

360. Gehet nicht noch was vorher, ehe die Gläubigen in die völlige Herrlichkeit gelangen?

Ja, die vier letzten Dinge: Der Tod, die Auferstehung, das Gericht und Ende der Welt.

1. Der Tod.

361. Wie stehts um die Gläubigen im Tode?

Sehr wohl. Die Seele kommt zu Gott und der Leib zur Ruhe. Off. 14, 13.

§ 3

2. Die

2. Die Auferstehung.

362. Wie wirds um sie aussehen in der Auferstehung von den Todten?

Da werden die Gläubigen mit einem verklärten, unsterblichen Leibe auferstehen und mit der Seele wieder vereinigt werden.

I Cor. 15, 42 = 44.

3. Das jüngste Gericht.

363. Wie wirds ihnen gehen am jüngsten Tage?

Da treten sie mit getrostem Muthe zur rechten Hand Jesu, des allgemeinen Richters, und lassen sich von ihm ins ewige Freuden-Leben einweisen. Matth. 25, 31, 40.

4. Das Ende der Welt.

364. Wenn aber nun diese Welt ein Ende nimmt, wo bleiben die Gläubigen?

Sie sind im Himmel, in der Stadt des lebendigen Gottes, da sie sich nichts weiter um die vergängliche Welt-Besen zu kümmern haben. 2 Petr. 3, 10, 13. Ps. 46, 3-6. Offenb. 21, 1-4.

b. Die Herrlichkeit selbst.

1. Das ewige Leben.

365. Was ist der Himmel?

Der Himmel ist ein Ort, da Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes.

Gottes immer und ewiglich. Da empfängt man die prächtigste Ehre, unfägliche Reichtümer, unaussprechliche Vergnügungen. Ps. 16, 11. 1 Petr. 1, 4. 8. 9. 1 Joh. 2, 25. Offenb. 22, 1-5.

366. Was werden alsdenn die Auserwählten für Seligkeiten zu genießen haben?

Sie werden Gott selber schauen und sich mit allen heiligen Engeln und Auserwählten in ungestörten Frieden ergötzen. 1 Joh. 3, 2. Ebr. 12, 22. 23.

367. Wie lange wirds so dauern?

In alle Ewigkeit. Matth. 25, 46.

2. Die ewige Verdammniß.

368. Wie siehts aber aus um die Ungläubigen und Gottlosen?

Das sind unselige Leute im Leben und im Sterben. Jes. 3, 11.

369. Warum sind die Ungläubigen so unselige Creaturen, weil sie leben?

Darum, daß sie mit all ihrem Wesen und Thun, sie essen oder trincken, oder was sie sonst verrichten, unter Gottes Zorne, unter dem Fluche und unter des Teufels Gewalt stehen. Joh. 3, 36. 2 Tim. 2, 25. 26. 1 Joh. 5, 19.

370. Wie gehts den Ungläubigen im Tode?

Sie sterben in ihren Sünden, und nehmen ein Ende mit Schrecken. Joh. 8, 24, Ps. 73, 18. 19.

371. Wie wirds um sie aussehen am jüngsten Tage?

Sie werden aus ihren Gräbern hervor müssen, und von Christo gerichtet, verdammt und zur Hölle verstoßen werden Joh. 5, 28.

29. Matth. 25, 31. 32. 41-46. Offenb. 6, 15, 17.

372. Was ist die Hölle?

Die Hölle ist ein Ort der Quaal, ein Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet. Offenb. 21, 8.

373. Wie wirds den Verdammten in der Hölle ergehen?

Sie werden nicht allein alles Guten und aller Seligkeit, so ihnen auch angeboten worden, sich beraubt sehen, sondern auch mit allen Teufeln an Leib und Seele gemartert werden. 2 Thess. 1, 8. 9.

374. Wie lange wird diese Pein dauern?

In alle Ewigkeit. Matth. 25, 46. Offenb. 14, 11. Marci 9, 43-48.

VI. Un-

V

U

*

S

fol
Du
dein
umf
mir
Sch
und

E
aller
in de
pfers
SDt

So
Soh
mels
fang
merd

VI. Unterweisung zur Seligkeit in bekannten Versen aus gewöhn- lichen Liedern.

* Die Lieder stehen alle im neuen Hirschbergischen
Gesang Buche. Die erste Nummer bey jedem
Verse zeigt das Lied, die andere den Vers an.

Das I. Capitel.

Von GOTT.

O Gott, du Tiefte sonder Grund! wie kann ich
dich zur Gnüge kennen? Du grosse Hdh, wie
soll mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen?
Du bist ein unbegreiflich Meer, ich sencke mich in
dein Erbarmen; mein Herz ist rechter Weisheit leer,
umfasse mich mit deinen Armen! Ich stellte dich zwar
mir und andern, gerne für; doch werd ich meiner
Schwachheit ianen, weil alles, was du bist, nur End
und Anfang ist, verlier ich drüber alle Sinnen. 321, 1.

1. Von Gott, aus den Geschöpfen zu erkennen.

Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrscher
aller Thronen, und die auf Erden Lust und Meer
in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schd-
pfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm
Gott die Ehre. 466, 2.

2. Von Gottes Wesen und Personen.

Lob, Ehr und Preis sey Gott dem Vater und dem
Sohne, und Gott dem heiligen Geist im hohen Him-
mels-Throne, dem dreyeinigen Gott, a's er im An-
fang war und ist, und bleiben wird ikund und im-
merdar. 459, 3.

3. Von göttlichen Eigenschaften.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lassen, das läßt Gott aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch, über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen. 323, 1.

4. Von göttlichen Werken.

a. Gottes des Vaters.

1. Die Schöpfung.

Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorget für uns, hält und wacht, es steht alles in seiner Macht. 368, 1.

* Von den Engeln.

Du Herr der Seraphinen, dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn, du übergrosser Meister der Wunder-schönen Geister, mein Mund soll deinen Ruhm erhöhen. 333, 1.

2. Die Erhaltung.

Wir loben, preisen, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, fort geschicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren! 310, 2.

Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre. 466, 3.

3. Die Gnaden-Wahl.

Ehe noch ein Mensch gebohren, hat er uns: zu vor

vor erkannt und in Christo auferkloren, seine Huld :; uns zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche :; Gnade währet, die er uns in ihm bescheret: ewig wollen wir uns üben, über alles :; ihn zu lieben. 1410, 2.

b. Gottes des Sohnes, die Erlösung.

Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöst von der Hölle-Blut, das schwer Geseß für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt. 1144, 5.

c. Gottes des heiligen Geistes, die Zeiligung.

Komm heilger Geist, HErre Gott! erfüll mit deiner Gnaden-Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzündt in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen; das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja! Halleluja! 297, 1.

Das II. Capitel.

Von dem Menschen.

A. Ueberhaupt.

Den Leib, die Seele, das Leben, hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen. 1114, 2.

B. Insonderheit.

1. Nach dem Stande der Unschuld.

Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o HErr geschaffen: er mußte nichts von Schuld und Wein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geist war

war voller Glanz und Licht, sein Wille voller Zuversicht, voll Friede sein Gewissen. 1416, 2.

2. Nach dem Stande der Sünden.

a. Der Sünden-Fall.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Coam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden. 480, 1.

b. Die Strafen.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott! die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feuer und grossem Leid. 438, 1.

Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen, diß must einmal auf der sehr bösen Erden vollzogen werden. 1351, 10.

Ich bins, ich solte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll. Die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel. 214, 5.

Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büßen. 182, 6.

c. Die mancherley Sünden.

Meines Hergens Brunnlein quillet lanter angeborne Wust; Mark und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starr von andern Sünden. 482, 2.

Ach, ich bin ein Kind der Sünden, ach, ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur

nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein
Trachten heisset unsern Gott verachten. Bösllich leb
ich ganz und gar und sehr gottlos immerdar. 530, 3.

d. Das gängliche Unvermögen in
geistlichen Dingen.

Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend
selbst empfinden: Er ist ohn deines Geistes Licht
blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will,
Verstand und Thun. Des grossen Jammers wollst
du nun, o Vater, mich entbinden. 529, 2.

Die Sünden abzu thun, kannst du dir ja nicht
trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülfe
bauen. Vernunft geht wie sie will, der Satan kann
sie drehn; hilfst Gottes Geist dir nicht, so ist's um dich
geschehn. 421, 3.

3. Nach dem Stande der Gnaden.

Das III. Capitel.

Von dem

Mittler Christo Jesu.

I. Ueberhaupt.

Es ist das Heil uns kommen her, aus lauter Gnad
und Güte. Die Werke helfen nimmermehr, sie
mögen nicht behüten. Der Glaub sieht Jesum Chris-
tum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der
Mittler worden. 364, 1.

2. Insonderheit.

a. Von seiner Person.

Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und
Tod! du bist darum Mensch geboren, zu ersehn,
was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer
Mensch und Gott! 427, 3.

§ 7

Gelo.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar. Kyrie eleison!

Des ewigen Vaters einzig Kind ist man in der Krippe nadt. In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewige Gut. Kyrie eleison! 39, 1. 2.

b. Von seinen beyden Ständen.

1. Die Erniedrigung.

Der sel'ge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht gar verdürb. 28, 2.

Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison! 39, 6.

Er äussert sich all seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmet an sich eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding: 50, 3.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und frantz, ergiebt sich auf die Würgebanc, entzieht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und spricht: ich wills gern leiden. 175, 1.

2. Der Erhöhung.

Christ ist erstanden von der Marter alle. Des sollen wir alle froh seyn: Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison. 250, 1.

Jesus, er, mein Heiland lebt, ich werd' auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erbsitz schwebt, warum sollte mir denn grauen? Laßet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht? 94, 2.

Lamm, du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöht worden, Lieber,

sieh, zueh mich dir bald nach, daß ich in der Engel-
Orden deine Treu besingen mag. 1362, 9.

Auf Christi Himmelfahrt aßein ich meine Nach-
fahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Wein
hiermit stets überwinde; denn weil das Haupt im
Himmel ist, wird seine Glieder Jesus Christ zur
rechten Zeit nachholen. 276, 1.

Komme, wennes Zeit ist, wieder, denn du hast
es zugesagt, und erlöse meine Glieder, die der Tod
im Grabe nagt; richte denn die böse Welt, die dein
Wort für Lügen hält, und nach ausgestandnem Leide
führ uns ein zu deiner Freude. 282, 6.

c. Von seinem dreyfachen Amte.

Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast
für mich, laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch
mein Herz dein Opfer werden. 715, 1.

Höchste Majestät, König und Prophet, deinen
Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen,
wie Maria thät, höchste Majestät! 143, 5.

Das IV. Capitel.

Von

Anbietung der Gnade durch den heil. Geist.

A. Ueberhaupt.

Ich bin unten von der Erden, stecke in dem Sün-
den-Grab, soll ich wieder lebend werden, so mußt
du von oben ab mich durch deinen Geist gebären, und
mir neue Kraft gewähren. 100, 4.

B. Insonderheit.

I. von seiner Person.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer
Gott von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens,
sie

ſie erfüll uns jederzeit! So wird Geiſt und Licht und
Schein in den dunklen Herzen ſeyn. 300, 1.

2. Von ſeinen 4 Aemtern.

Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft,
unterweiſt, erhält und confirmiret, auf das wir feſt
im Creutz, ohn alles Brauen, ihm können trauen.
1111, 3.

3. Von ſeinen 6 Gnaden-Wohlthaten.

a. Die Berufung.

Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden,
zu ſeinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch
ſein theuer heilſam Wort, an allen Ort erſchollen.
154, 3.

b. Erleuchtung.

Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß um-
hüllet, wo nicht deines Geiſſes Hand uns mit hellem
Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, muſt
du ſelbſt in uns verrichten. 1023, 2.

c. Wiedergeburt.

Halleluja, Gott heilger, Geiſt ſey ewiglich von
uns gepreißt, durch den wir neu geboren, der uns mit
Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt,
den Hochzeit-Tag erkoren. Eya, Ey da, da iſt Freude,
da iſt Weyde, da iſt Manna, und ein ewig Hoſanna!
448, 3.

d. Rechtfertigung.

Er iſt gerecht vor Gott allein, der dieſen Glau-
ben faſſet. Der Glaub giebt uns von ihm den Schein,
ſo er die Welt nicht läſſet. Mit Gott der Glaub
iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts
thun, biſt du aus Gott geboren. 364, 8.

e. Vereinigung mit Gott.

Her Gott Vater, mein ſtarcker Held, du haſt
mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein
Schatz,

Ed
Eja
ober

allen
gleich
daß
wer
beho
nu,
Rul

ben

Luc
dieſe
der
den
480
das
Har
Nur
Raſ

Schak, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet.
Eja! eja! himmlisch Leben wird er geben mir dort
oben, ewig soll mein Herz ihm loben. 690, 5.

f. Erneuerung und Heiligung.

Nun, liebster Jesu, liebstes Leben, mach mich in
allem dir recht eben, und deinem heiligen Vorbild
gleich. Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe,
daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig
werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir,
behalt mich für und für, treuer Heiland! Jesu, ey
nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden
Ruh. 723, 9.

Das V. Capitel.

Von den

Gnaden-Mitteln.

A. Ueberhaupt.

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl, dient
wider allen Unfall, der heilige Geist im Glau-
ben lehrt uns darauf vertrauen. 1114, 5.

B. Insonderheit.

I. Vom Worte Gottes.

Mein'n Füßen ist dein heilig Wort ein' brennende
Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort. So
dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht
der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist
den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darcin haben.
480, 9.

Es wird die Sünd durchs Gesetz erkant, und schlägt
das Gewissen nieder, das Evangelium kömmt zur
Hand und stärckt den Sünder wieder, es spricht:
Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder
Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken. 364, 9.

Wohl

Wohl dem, der mit Lust und Freuden das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer Weiden, Tag und Nacht verharrend bleibt! dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht bey den Flüssen an der Seiten seine frische Zweig ausbreiten. 360, 2.

2. Von den heiligen Sacramenten.

a. die heilige Taufe.

Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser gießen; der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu Christi, und ist für ihm die rothe Fluth von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen. 471, 7.

Mein Gott, ich dancke für die Taufe, durch die ich neu geboren bin. Du nimmst aus Christi theurem Kaufe, die Schulden meiner Sünden hin. Du wäschest mich mit Christi Blut. O Heilsvolle Gnaden-Fluth. 475, 1.

b. Das heilige Abendmahl.

Du sprichst: Nehmt hin, das ist mein Leib, den solt ihr mündlich essen! trinckt all mein Blut, bey euch ich bleib: Mein solt ihr nicht vergessen! Du hast geredt, drum ist es wahr: du bist allmächtig, drum ist gar kein Ding bey dir unmöglich. 578, 4.

So ihr würdig eßt und trinckt von dem Brodt und Weine, solches Sacrament euch bringt Herrlichkeit alleine. Danket GOTT, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder. 599, 4.

Jesu, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie igt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden. 595, 9.

Das

Das VI. Capitel.

Von der

Gnaden-Ordnung.

I. Die Ordnung selbst, darzu gehört

a. Buße und Bekehrung.

D Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fusse:
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, und thut
noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich,
verzeih mir alles gnädiglich durch deine grosse Güte.

549, 1.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit
viel und grossen Sünden? wo soll ich Rettung finden?

Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht weg-
nähme. 568, 1.

Gewahr, wenn mir das kömmt ein, was ich
mein Tag begangen, so fällt mir auf das Herz ein
Stein und bin mit Furcht umfassen: ja ich weiß we-
der aus noch ein, und müßt ewig verloren seyn, wenn
ich dein Wort nicht hätte. 518, 3.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter
ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trö-
sten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden;
den'n selbst die weite Welt zu klein, die Gott und sich
ein Brenel seyn; den'n Moses schon den Stab gebra-
chen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese
Freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sün-
der an! 1294, 1.

b. Glaube.

Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl
hab verdient. Ach Gott! zürn nicht, geh nicht ins
Gericht, dein Sohn hat mich versühnet. 500, 3.

Ob mich mein Sünd an sicht, will ich verzagen nicht;
auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen.

Ihm

Ihm thu ich mich ergeben im Tod; und auch im Leben. 370, 2.

Nun weiß ich und gläub feste, ich rühm auch ohne Schen, daß Gott, der Höchste und Beste, mir gänzlich günstig sey, (mein Freund und Vater sey) und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh. 384, 2.

Hierzu kommen c. gute Werke.

Die Werke kommen g'wislich her, aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wolt rauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben merken. 364, 10.

Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus lauter Lieb allein. 244, 7.

d. Creuz und Leiden.

Wer sich mit dem verbindet, den Satan flucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brodt. 384, 11.

Das Silb'r durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden. An Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creuz bewähret seyn, da wird erkannt sein Kraft und Schein, und leucht starck in die Lande. 878, 5.

Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden: So mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewig'e Pein will meiden. 772, 4.

e. Gebet.

Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mda und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungesärbte Lieb in die Seele gieb. 143, 11.

Vater

heisse
wilt
lein
441,

R
G
wede
D
legt
Die
Ruth
Blut

S
Ram
Seli
hes
den
sterb

2.

G
mit
den
Z
allge
aller
112

W
das
Ver
nich
bey
W
best

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heiffest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und willst das Beten von uns han, gib, daß nicht bet als lein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzens Grund. 441, 1.

f. Kampf.

Kämpfe bis aufs Blut und Leben, bring hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich. 871, 3.

Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth; ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut. 860, 2.

Selig wer im Glauben kämpfet! selig wer im Kampf besteht, und die Sünden in sich dämpfet! Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzes Schmach jaget man dem Frieden nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben. 872, 2.

2. Die der Gnaden theilhaftige heißen
a. überhaupt, die christliche Kirche.

Christe, du Beystand deiner Kreuz-Gemeine, eile, mit Hülff und Rettung uns erscheine, steure den Feinden, ihre Blut-Gedichte mache zu nichts. 372, 1.

Beschirmer, HERR der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit! Hilf uns, HERR Gott, aus aller Noth, durch dein heilige fünf Wunden roth! 1129, 5.

Ach Gott vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen! Wie wenig sind der Heiligen dein! Verlassen sind wir Armen! Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern. 878, 1.

Ach! mein Gott! gib Genad, mich ernstlich zu besessen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so

so zu heißen: Denn welcher Noth und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich. 488, 16.

b. insonderheit die drey Haupt-Stände.

Noch ferner dich wende, schütz alle drey Stände, Haus, Rathstuhl, Altar; gib Lehrer und Führer, Erhalter, Regierer, den Haus-Stand bewahr. 1076, 7.

1. Der obrigkeitliche Stand.

Beschirm die Policenen, bau unsers Königs Thron, daß er und wir gedeihen. Schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land. 309, 10.

2. der Lehr-Stand.

Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich Gottes werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren. Und hüt dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu letzte. 425, 10.

3. der Haus-Stand.

Laß jedes Ehverbundene Paar in wahrer Liebe blühen. Nimm auch der treuen Eltern wahr, wenn sie die Kinder ziehn. Laß jedes Kind und Haus-Ge-
fiad mit Lust Gehorsam leisten. 354, 4.

Das VII. Capitel.

Vom

Stand der Herrlichkeit.

a. die vorhergehenden vier letzten Dinge.

1. der Tod.

Komm, o Tod, du Schlafes Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffs Ruder, bringe mich in sichern Port; Es mag wer da

da wiß
denn d
Jesu
Der
weil S
fest kein
des W
vollen S
so will
niß sche

Ich
Athe n
wecken
um ihn
Das
und Er
ohn all
936, 1

Er f
der ihm
ihn lieb
und hol
in deine
Wen
entslieb
dich me
führen,
meiner
530, 9.

Auch
sind Pr
vor wa

da will dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen,
denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten
Jesulein. 666, 6.

Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht,
weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlasse
fest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kann
des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder-
vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht,
so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wild-
niß scheiden, zu deiner Ruh der Ewigkeit. 848, 5.

2. die Auferstehung.

Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu
Asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich er-
wecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit
um ihn seyn mög allezeit. 945, 4.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creuz
und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag
ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.
936, 14.

3. das jüngste Gericht.

Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem,
der ihm flucht, mit Gnad und süßem Lichte dem, der
ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne,
und hol uns allzumal zum ewigen Licht und Wonne,
in deinen Freuden: Saal. 17, 10.

Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht
entfliehen kann, ach so wollest du mich retten und
dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kanst es
süßren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu
meiner linken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.
530, 9.

4. das Ende der Welt.

Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz
sind Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welch's
vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief
in

in die Erd begraben; wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott. 392. 6.

Es mag krachen, es mag knallen dieses rund Gebäu der Welt; es mag liegen, es mag fallen; ich steh als ein starker Held, denn mein Jesus ist bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beystand, mächtig schützen wider aller Feinde blizen. 138, 5.

b. Die Herrlichkeit selbst.

1. Das ewige Leben.

Mein'n lieben Gott von Angesicht, werd ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preis, in Ewigkeit! 936, 16.

Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben, dienen Gott vor seinem Thron, da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geist. 988, 4.

2. Die entgegen stehende Verdammniß der Gottlosen.

O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibt Gottes Grimm. 7, 7.

Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein Heil zu genieß'n, der soll dßmal wissen, daß er dort wird müssen in der Höllen büßen. 9. 14.

Ach Gott, wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen Knecht im heißen Pful der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm es wohl zu Herzen, betracht es oft, o Menschen-Kind, kurz ist die Zeit, der Tod geschwind. 1001, 9.

VII. Un-

VII. Unterweisung zur Seligkeit in einem kurzen Liede.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ic.

1. Ich gläub' an einen Gott, der heist
5 Mos. 6, 4.

Gott Vater, Sohn und Heilger Geist.

Matth. 28, 19.

Gott schuf aus nichts die ganze Welt,

Ebr. 11, 3.

Die er regieret und erhält. Ebr. 1, 3.

2. Der Mensch war Gottes schönes

Bild, 1 Mos 1, 27.

Mit Weisheit, Lieb und Kraft erfüllt:

Col. 3, 10.

Der Fall hat Sünd und Tod gebracht.

Röm. 5, 12.

Und uns zu Satans Bild gemacht.

Matth. 23, 33.

3. Diß jammert Gott in Ewigkeit,

Jer. 31, 3.

Gibt seinen Sohn uns in der Zeit,

Gal. 4, 4-5.

Der Gott und Mensch heist JESUS

Christ, 1 Tim. 1, 15.

Und aller Menschen Heiland ist.

1 Tim. 4, 10.

4. Der Heiland träget unsre Noth,

Joh. 1, 29.

Erlöset uns durch Creutz und Tod,

1 Petr. 1, 18. 19.

G

Von

Von Sünden, Tod und Höllen-Wein,

Ebr. 2, 14. 15.

Daß wir versöhnt und selig seyn.

I Thess. 5, 9. 10.

5. Der heilige Geist beut jedermann

I Cor. 12, 3.

Durchs Wort und Sacramente an,

I Cor. 6, 11.

Was Christus uns für Heil gebracht,

Joh. 16, 14.

Und schenckt es dem, ders nicht veracht.

Joh. 1, 12.

6. Wer Buße thut, an Christum gläubt,

Marc. 16, 16.

Fromm lebt und bis ans Ende bleibt,

Ps. 37, 37.

Ist Gottes Kind, Gott selbst ist sein,

2 Cor. 6, 17, 18.

Stirbt selig, geht zum Himmel ein.

Offenb. 14, 13.

7. Wer Gottes Geist stets widerstrebt,

Ap. Gesch. 7, 51.

In Sünd und ohne Buße lebt:

Phil. 3, 18. 19.

Ist Satans Kind, das Gott nicht kennt,

Joh. 8, 44.

Stirbt so, daß es zur Höllen rennt.

Luc. 16, 23.

8. Herr Jesu! dir sey Dank dafür,

Ephes. 1, 3.

Ach! schenck den wahren Glauben mir:

Eph. 3, 14. 19.

Go

So werde ich von Sünden rein;

1 Joh. 1, 7.

Und hier und dort recht selig seyn.

1 Petr. 1, 8. 9.

VIII. Unterweisung zur Seligkeit
in einem längern Liede, welches
zugleich als eine Tabelle zu
gebrauchen.

Mel. Nun danket alle Gott.

1. Wilst du

den Inbegrif

der

Christen Lehre

sehen:

So findest du ihn

hier

in einer Kürze

stehen.

1. GOTT fängt die Ordnung selbst bey
dieser Lehre an: Denn daß du selig wirst,
hat Er allein gethan.

2. Den mußt du

1. Ueberhaupt vor allen Dingen ken-
nen. Ebr. 11, 6.

den dir auch

G 2

a) die

a) die Natur schon selber weiß zu nennen; Röm. 1, 19. 20. Cap. 2, 14. 15.
Doch was dir dieses Licht vor ihm noch verschweigt, 1 Cor. 1, 21.

Das wird dir andermerts im

b) Bibel-Buch gezeigt. Joh. 5, 39.

3.

Was dessen

a) Wesen sey? Joh. 4, 24. drum
mußt du dich bekümmern: Die

b) Eigenschaften, 1 Tim. 6, 15. 16.
so in diesem Lichte schimmern, sind:

1) Gott fängt niemals an, Ps.
90, 2.

Gott hört niemals auf, Ps.
102, 25. 28.

2) Ist unermesslich groß, 1 Röm.
8, 27. Ps. 145, 3.

3) hat keiner Zeiten-Lauf, Ps.
90, 4. 2 Petr. 3, 8.

4. 4) Er kann, was er nur will,
Ps. 115, 3.

5) Ihm bleibt nichts verborgen:
Ps. 139, 1. 4.

6) Die Weisheit ist er selbst, Röm.
11, 33. 34.

wir dürfen gar nicht sorgen. Mat.
thäi 6, 25. 32.

7) Er

- 7) Er lebet überall; Jer. 23, 23.
24. Ps. 139, 7. 12.
8) Und was er sagt, ist wahr: Ps.
33, 4. Jos. 23, 14.
9) Barmherzig, Jos. 11, 8. 9.
Klagl. 3, 22, 23.
10) Treu, 5 Mos. 7, 9. 1 Cor. 10, 13.
11) Gerecht, Ps. 145, 17. 5 Mos.
32, 4. und
12) Heilig ist er gar. 3 Mos. 19, 2.
5. Und dieser einige Gott Jes. 43,
10. 11.
zeigt sich in drey
c) Personen: 5 Mos. 6, 4. 1 Joh. 5, 7.
Gott Vater,
Sohn und
Geist, die wollen bey uns woh-
nen. Joh. 14, 23.
2. Besonders mache dir die Gotttheit so
bekant, daß du verstehst das, was sie
dir zugewandt.
6. a) Der Vater hat
1) das Werck der Schöpfung so
vollendet, daß durch sein Wort er
nur sechs Tage drauß gewendet;
1 Mos. 2, 1. 2. Ps. 146, 5. 6. Noch ist
2) Erhält er es, Ps. 119, 90. 91.
Jes. 40, 26.
3) Er

- 3) Er herrschet überall, Ps. 145, 13.
 Zu Gottes Seligkeit führt uns
 4) die Gnaden-Wahl. Eph. 1, 3-6.
 2 Thess. 2, 13. 14.

7. b) Der Sohn

- 1) vom Vater ist von Ewigkeit geboren; Ps. 2, 7. Matth. 3, 17.
 2) Gegeben in die Welt, Joh. 3, 16.
 Gal. 4, 4.
 3) zu suchen, was verloren; Luc. 19, 10.
 4) daß er Messias sey, Joh. 1, 41, 45.
 5) lehrt der Propheten - Mund:
 Ap. Gesch. 10, 43.
 6) Die Zeichen zeigen es, und sind
 uns Christen kund. Matth. 11, 4-6.

8. Vornehmlich lerne ihn nach dreyen
 Stücken kennen: Und ihn nach der

a) Person den wahren Gott - Mensch
 nennen. Luc. 1, 35. Röm. 9, 5. Sein
 heiliges

b) Mittler-Amt 1 Tim. 2, 5. 6.

ist kürzlich dreyerley:

- 1) Er opfert, Ebr. 7, 25-27.
 2) lehrt, 5 Mos. 18, 15. 18. 19.
 3) regiert. Jer. 23, 5. 6. Luc. 1,
 32. 33.

c) der Stände zehlst du zwey:

9. Wer

9. Wer Herrlichkeit verlangt, muß vor
a) Erniedrigt werden. Phil. 2, 5-8.
Drum wurde Christus

1) Mensch, wie Kinder dieser Erden;
Ebr. 2, 14. 15.

Er trat sein

2) Leiden an: Jes. 53, 4. 5. Luc.
22, 44. Er ging zum

3) Creuze hin: Joh. 19, 16, 18.
Gal. 3, 13.

4) Er starb, Luc. 23, 46. man nahm
ihn ab

5) ein Grab umfaßte ihn. Matth.
27, 57.

10. Doch wurde Christus auch hinwie-
derum

b) Erhöhet: Phil. 2, 9-11. Joh.
17, 5.

1) Er fährt zur Höllen hin, 1 Petr.
3, 18, 20.

2) Indem er auferstehet: Marc. 16,
6. Ap. Gesch. 2, 24.

3) Er hält die Zimmelfahrt, Ap.
Gesch. 1, 9.

4) Setzt sich zur rechten Hand,
Eph. 1, 20, 23.

5) von dannen er dereinst wird rich-
ten alles Land. 2 Cor. 5, 10.

II. c) Der heilige Geist

- 1) Geht aus
Vom Vater; Joh. 15, 26. und
Vom Sohne; Joh. 20, 22. 23.
- 2) Und herrscht, als wahrer Gott,
auf Gottes Stuhl und Throne;
Ap. Gesch. 5, 3. 4. 1 Petr. 4, 14.
- 3) Sein Amt ist viererley:
 - a) Er strafet, Joh. 16, 8.
 - b) Lehret wohl: Joh. 14, 26.
 - c) Er züchtigt sein Volk, Röm. 8, 13. 14.
 - d) Und tröstet, wie er soll. Joh. 14, 16. 17. Röm. 8, 15. 16.

12. II. Die Engel sind es nun, die wir betrachten müssen, daß sie

- 1) Geschöpfe sind Ps. 104, 4.
Von ungemeinem Wissen,
Voll Weisheit, 2 Sam. 14, 20.
Heiligkeit, Matth. 25, 31.
Von solcher Stärck und Kraft,
daß Gott, was er nur will, durch
ihre Dienste schafft. Ps. 103, 20.

13. 2) Zu Geistern hat sie Gott gemacht in ihrem Wesen, Ebr. 1, 14. begabet
Mit Verstand,

Im

Im Willen auserlesen; Ps. 103,
20. 21.

3) Sie dienen
Gott dem Herrn, und auch der
Frommen Schaar, Ps. 34, 8.
die sie zu aller Zeit beschützen vor
Gefahr. Ps. 91, 11. 12.

14. Sie sind der
4) Ordnung nach
Erg=Engel, Engel, Thronen,
1 Thess. 4, 16. Col. 1, 16.

Macht, Herrschaft und Gewalt,
Ephes. 1, 21.

auch Seraphim; Jes. 6, 2.

Sie wohnen in einer

5) Grossen Zahl, Dan. 7, 10. Ps.
68, 18.

Um Gott in seinem Licht, Ps. 104, 2.

Und sehen höchst vergnügt des Vaters
Angesicht Matth. 18, 10.

15. Ach aber, was geschah?

6) Ein Theil derselben fällt
Von Gottes Wahrheit ab,
Joh. 8, 44.

wird durch und durch vergället mit
Bosheit, Luc. 11, 24. 26.

grossen Zorn, Offenb. 12, 12.

mit Lügen, Joh. 8, 44.

G s

Trug

1601. **Trug und List.** 2 Cor. 11, 14.
Davor die Strafe nun Zöll und
Verdammiß ist. 2 Petr. 2, 4.

16. Zulezt, so laßet uns auch auf

III. Den Menschen achten, und ihn
nach seinem Stand der vierfach ist,
betrachten:

I. Der Stand der Unschuld.
Pred. 7, 30.

gab ihm

600. **Gottes Ebenbild,** 1 Mos. 1, 26. 27.
Licht, Col. 3, 10.

Recht und Heiligkeit, Eph. 4, 24.
war sein Gewehr und Schild.

17. 2. Der Stand der Sünden.
1 Mos. 3, 1, 19.

macht ihn

a) finster im Verstande, Eph. 4, 18.
im Willen böß und arg, voll Lasten,
Sünd und Schande. 1 Mos. 6, 5.

b) Die Strafe war
der Tod, 1 Mos. 2, 17.
und das ohn Unterscheid, Röm. 5, 12;
weil auch nicht einer war, dem seine
Sünde leid. Ps. 14, 2. 3.

18. War sonst

c) der freye Will Sir. 15, 14 = 17.
vorm

vorm Fall noch unverdorben; Col.

3, 10.

So ist er

nach dem Fall zum Guten ganz er-

storben: Eph. 4, 18. 1 Mos. 6, 5.

und wenn auch

Die Natur hat Tugend vorgebracht,

Röm. 2, 14. 15.

Wird bey

der Gnade des jedennoch nicht geach-

tet Eph. 2, 8.

19. 3. Zum Stand der Gnaden
muß der Mensch durch Christum
kommen, 1 Mos. 3, 15.

a) Die Wohlthat wird von ihm auch
willig angenommen:

1) Er folget dem Beruf, 2 Tim. 1, 9.

2) Ihm leuchtet Gottes Wort;

Ap. Gesch. 26, 18.

3) Er wird geheiligt, 1 Thessal.

5, 23.

und geht im Guten fort.

20. Die Sünden sind getilgt durch

Christi Blut und Bunden,

Röm. 3, 24. 25. 1 Joh. 1, 7.

Der Mensch wird neu geboren und

heiliglich erfunden: Tit. 3, 5-7.

G 6

So

14.
ll und
2, 4.
uf
nd ihn
ch ist,
huld.
26.27.
4, 24.
ild.
nden.
4, 18.
aster,
5.
5, 12.
n seine
17.
vorm

- So wird mit GOTT denn eins,
Joh. 17, 20. 21.
Der vor geschieden war, und daß er
4) Also bleibt, das thut GOTT ganz
und gar. Phil. 1, 6. 1 Petr. 5, 10.
21. b) Die Mittel aber will GOTT hierzu
gleichfalls geben. Ps. 19, 8. 12.
1) In GOTTES Worte findet der
Mensch das wahre Leben, Jac. 1, 18.
Das trägt
die heilige Schrift. 2 Tim. 3, 16. 17.
1 Petr. 1, 19. 21.
in dem
a) Gesetze für, Matth. 22, 37. 39.
Das
b) Evangelium zeigt ihm die Gna-
den. Thür. Röm. 1, 16.
22. 2) Die Sacramenta sind auch Mit-
tel solcher Gnaden, durch welche
dich dein GOTT zum Himmelreich
geladen; Luc. 14, 16. 17.
a) Die Taufe setzet dich in GOTTES
Gnaden-Bund. Matth. 28, 18. 20.
b) Das heilige Abendmahl macht
ihn von neuem kund. 1 Cor. 11, 23. 25.
23. c) In rechter Ordnung muß der
Mensch auf seiner Seiten sich durch
des

des Höchsten Kraft zur Seligkeit bereiten; Phil. 2, 12.

1) Buß und Bekehrung wird zusehenderst nöthig seyn, Apost. Gesch. 17, 30. 31.

Dabey ist

a) Reu 2 Cor. 7, 10. und

b) Glaub, Joh. 3, 16. drauf folgt der Wercke Schein. Eph. 2, 10.

24. 2) Der Vorsatz Phil. 1, 6.

zeigt sich in einem neuen Leben, Röm. 12, 1. 2.

a) Er wachet über sich; 1 Petr. 5, 8.

b) Er bleibet Gott ergeben; Matth. 24, 42-44.

c) Er folget Christo nach;

d) Er nimmt sein Creutz auf sich; Matth. 16, 24.

e) Er betet, was er kann, 1 Tim. 2, 1. 3. und

f) Streitet ritterlich. 2 Tim. 2, 3.

25. d) Die solcher Gnade nun theilhaftig werden können, die kann man Insgemein die Kirche Christi nennen; Eph. 2, 19. 22.

Besonders ist darin

1) der Stand der Obrigkeit, Röm. 13, 1. 7.

2) das

- 2) das heilige Predigt, Amt,
Eph. 4, 11. 12.
3) der Haus, Stand ausgebreitet,
Eph. 5, 25. Cap. 6, 1. 9.

26. 4. Der Stand der Herrlichkeit

1 Petr. 1, 3-9.

ist endlich zu erwegen,

Vor diesem geht vorher: Man muß

1) Ins Grab sich legen; Pred. 12, 7.

2) die Auferstehung folgt, Joh. 5,
28. 29. und weiter

3) das Gericht; Ap. Gesch. 17, 31.

Da mit

4) dem Ende 2 Petr. 3, 10-13. denn
Die Ewigkeit anbricht.

27. Wohl dem, der fromm gelebt, und
Christo angehangen! der wird dort
ewiglich die Himmels-Lust erlangen.

1 Joh. 3, 1-3. Jes. 35, 10.

Weh dem, der Christi Geist ver-
schmäht und sündlich lebt! Ihn trift
die Hölle, Pein, wo er ohn Ende
schwebt. Offenb. 21, 8.

28. Versiegle! Jesu! doch in mir die theu-
ren Lehren,
Was wider solche läufft, das wollest du
zerstören;

Gib

Gib mir Beständigkeit; und, wenn
es dir gefällt,
So nimm mich endlich auch zu dir in
jene Welt.

IX. Unterweisung zur Seligkeit in einem Gebet.

Ewiger, allerheiligster, allerseligster Gott!
Einig im Wesen und Dreieinig in Per-
sonen, Gott Vater, Gott Sohn, Gott
Heiliger Geist, mein Schöpfer, Erlöser und
Heiligmacher! Ich lobe und preise deinen
herrlichen Namen, daß du dich auch mir,
deinem Geschöpfe, zu erkennen gegeben hast;
daß du bist, und wer du seyst.

Davon werde ich nicht allein aus meinem
eigenen Gewissen, sondern auch, und noch
mehr durch Betrachtung deiner Geschöpfe
überzeugt. Allermeist erfahre ich dich, als
das allergütigste Wesen aus deiner auch mir
vielfältig erwiesenen Freundlichkeit: und dein
heiliges geoffenbartes Wort unterweist mich
von dir, deinen vortreflichen Eigenschaften
und Willen am deutlichsten und kräftigsten.

Groß sind deine Werke, o Herr, wer
ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Du,
o liebeichster Vater, bist der Allmächtige
Schöp-

Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Creaturen. Aller Augen warten auf dich, du erhältst, regierest und ordnest alles weislich.

O wie soll ich dich doch genug rühmen und loben, daß ich an deiner Gnaden, Wahl wirklich Antheil habe! Denn du hast mich, ehe der Welt Grund gelegt war, und von Ewigkeit her zum Leben erwöhlet. Du hast mir durch Christum, deinen Sohn, eine ewige Erlösung erwerben lassen, und durch den heiligen Geist meine Heiligung unaufhörlich gesucht.

Meine Seele, meinen Leib und alle Glieder, Vernunft und Sinnen und alles, was ich bin und habe, das habe ich dir allein zu danken.

Ach, daß ich noch das völlige Ebenbild Gottes an mir trüge und im Stande der Unschuld lebte, wie unsere erste Eltern, mit was für reinem Herzen und brünstigen Lippen wolte ich deine Ehre besingen, dein Lob vermehren und ausbreiten!

Aber so muß ich mich fast sehr schämen, meine Augen zu dir aufzuheben, meines sündlichen, höchst verderbten Zustandes wegen. Denn ich muß es gestehen, ich bin durch des Teufels Trug und List, wie alle andere Men-

Menschen, von dir, meinem Schöpfer, abgewichen und habe leider! deine Befehle aus den Augen gesetzt. Ich bin ein Kind des Zorns von Natur, und habe billig und mit Recht deine Ungnade, alle Plagen, den zeitlichen Tod und ewiges Verdammniß verdient. Ich bin nicht nur in Sünden empfangen und geboren und daher zu allem Guten träge und untüchtig, sondern auch zu allem Bösen geneigt und begierig, welches innere Verderben sich auch oft auszulassen pflegt in Gedanken, Geberden, Worten und Werken. Und da ich mich auch gar nicht vermögend befinde, von mir selbst etwas Gutes zu denken, oder zu thun: Wie könnte ich denn durch eigne Kraft aus solchem Elend und tiefem Verderben mich erretten?

Doch, was ich nicht kann, noch irgend ein Mensch, das kann dein lieber Sohn, mein einiger Mittler und Helfer, den du mir und allen Menschen zu einem Gnaden-Stuhl dargestellt hast.

O mein allerliebster Herr Jesu Christe, ich falle dir zu Füsse, und erkenne mit erstauender Bewunderung, daß du mehr an mir gethan, als ich dirs in Zeit und Ewigkeit werde verdanken können.

O hei-

O heiliger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, du einiger Sohn Gottes, ich preise dich von Herzen, daß du von der Jungfrau Maria ein wahrer Mensch geboren, und mir daher in allen Stücken, angenommen die Sünde, gleich geworden bist! O welch eine brünstige Liebe hast du mir damit bewiesen, daß du mir zu gute dich so tief erniedriget und Knechts-Gestalt an dich genommen, das ganze Gesetz vollkommen erfüllet, für mich gelitten und am Creutz gestorben und dein unschuldiges Blut, o Lämmlein Gottes, für meine und der Welt Sünde vergossen hast.

Hilf mir nun, da du nach deiner siegreichen Auferstehung gen Himmel gefahren, und dich zur Rechten Gottes gesetzt hast, und also sehr hoch erhöht worden bist, daß ich deiner uns Menschen erworbenen Heils-Schätze, der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, der Vergebung aller Sünden, des heiligen Geistes und des ewigen Lebens theilhaftig werde, sey und bleibe.

Laß mich, mein grosser Prophet, König und Hoher-Priester, dein ganzes Mittler-Amt recht erfahren, damit ich ein recht gesalbter Christ, ein geistlicher Priester, Prophet und König werden, und beständig bleiben möge.

Herr,

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

O Herr Gott heiliger Geist, du Geist des Vaters und des Sohnes, mein himmlischer Lehrer, Leiter und Tröster! Ich wende mich auch zu dir mit meinem Gebet und Lobopfer. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest unverrückt in mir wohnen und wirken und ja nicht von mir weichen.

Ueberzeuge mich immer klärer von meinem tiefen Verderben und bestrafe mich meiner Sünden halben, in denen ich empfangen und geboren bin, die ich ehemals begangen und noch jetzt an mir habe: So wirst du mich denn auch immerfort zu Jesu Wundenhölen leiten, um mich im Glauben darein zu verbergen. Ach mache mich doch auch recht treu, damit deine Ermahnungen von mir in Demuth angenommen und allezeit hurtig befolgt werden, und ich also täglich im Bösen ab und im Guten zunehme. Laß mich, wenn ichs in Leiden, Schwachheiten und Anfechtungen bedarf, nie ohne deinen göttlichen Trost und Stärkung, welche meine Seele ergehen.

Deine Gnaden Wohlthaten hast du mir ja auch ernstlich und kräftig angetragen.

Dir

Dir habe ichs zu dancken, daß ich aus dem Reiche des Satans und der Sünden heraus und in das Reich Jesu hinein gerufen worden. Du, o Gott, hast mich erleuchtet und meinen verfinsterten Verstand helle gemacht, zu sehen das helle Licht des Evangelii, und mich und meinen Herrn Christum zu erkennen. Du hast mich wiedergeboren, und mein Herz, Muth und Sinn verändert; du hast mir Glauben geschenckt und mich durch denselben gerechtfertigt, daß ich nun zu meinem Gott hinnahe und mich mit ihm in dem innersten meines Herzens vereinigen darf. Du hast mich zu erneuern und zu heiligen angefangen; Nun, so heilige mich denn ferner an Leib und Seele, daß ich Gott wohlgefällig sey in Christo und brauchbar in seinem Reiche.

Laß mir deine Gnaden-Mittel recht lieb seyn; laß mich dieselben immer höher und theurer achten, daß ich die heilige Schrift als Gottes Wort gern lese, höre und betrachte, Gesetz und Evangelium gehörig brauche, auch die heiligen Sacramenta immerfort in hohen Ehren halte.

O Herr Gott heiliger Geist, der du schon in meiner heiligen Taufe reichlich über mich bist ausgegossen worden, erinnere mich fleißig

fig
au
La
wi
nie
dig
ale
B
ein
un
jed
lun
S
fer

un
au
tā
da
gū
im
bo
E
un
w
E
ni
du

fig an den Bund, den ich damals mit Gott
aufgerichtet, daß ich ihn auch täglich erneure.
Laß mich den Leib und Blut Jesu im Hoch-
würdigen Abendmahl allezeit würdiglich ge-
niessen und den Tod Christi dadurch verkün-
digen, bis daß er kömmt. Stehe mir auch
alsdenn kräftig bey, wenn ich vorhero zur
Beichte gehe, daß ich solch heilig Werck mit
einem bußfertigen, gläubigen, demüthigen
und zur Besserung sich anschickenden Herzen
jederzeit verrichte; damit ich auch der Abso-
lution und gnädigen Vergebung aller meiner
Sünden mich getrösten und jedesmal gerecht-
fertigt in mein Haus gehen möge.

Laß mich der Gnaden-Ordnung wohl
und vorsichtig wahrnehmen, daß ich mich
aufrichtig und ganz zu Gott bekehre, in
täglicher Reue und Buße lebe, aber auch
dabey meinen Herrn Jesum und sein voll-
gültiges Verdienst mit gläubiger Zuversicht
immer besser ergreiffe. O daß ich deine Ge-
bote, mein Gott und Heiland, mit rechtem
Ernst hielte, und mich in guten Wercken
unermüdet finden liesse! Und weil ich wohl
weiß, daß ich in der Nachfolge Christi ohne
Creutz und Leiden innerlich und äußerlich
nicht bleiben kann: So gib mir darin Ge-
duld und bewahre mein Herz mit Fleiß vor
aller

aller Menschen Gefälligkeit, Zärtlichkeit und
 Treuschlichtigkeit, wozu ich sonst so gar sehr
 geneigt bin. Lehre mich auch dabey über
 mein so leichtsinniges Herz sorgfältig wachen,
 fleißig, brünstig und anhaltend für mich und
 andere beten, und gegen den Teufel, die ge-
 genwärtige arge Welt und mein sündliches
 Fleisch und Blut, als wider meine Seelen-
 Feinde tapfer kämpfen; damit ich beständig
 in deiner Gnade verharre, bis an das Ende
 meines zeitlichen Lebens, und aus Gnaden
 die Crone des ewigen Lebens dereinst ererben
 möge.

Erbarne dich auch, o Gott, der ganzen
 Christenheit, erweitere dein Reich und ver-
 mehre es täglich, daß Juden, Heiden und
 Türcken darzu noch weiter eingeladen werden,
 sich aber auch entschließen möchten, sich ge-
 bührend einzustellen. Und weil es in deinem
 Weinberge sehr verwüftet und verwildert
 aussiehet, o mein Jesu, so steure allen No-
 ten und Uergernissen, wehre den Feinden dei-
 ner Kirchen, daß sie dieselbe nicht zu Boden
 werfen und laß alle Glieder der Kirchen
 wahre Glieder werden, die nicht allein zur
 reinen Lehre sich bekennen, sondern auch die-
 selbe mit heiligem Leben und Wandel überall
 und an allen Orten zieren möchten.

Ges

Gedencke, o JESU, du einiges Haupt deiner Gemeinde, in Gnaden an die drey Haupt-Stände: Segne den obrigkeitlichen Stand mit Weisheit und Gerechtigkeit, damit durch denselben deine Ehre und alles Gute befördert, das Böse aber verhindert und gestrafet werde, und wir unter unserer lieben Obrigkeit ein geruhiges, stilles und christliches Leben führen und ein glückselig Volk seyn mögen.

Thue wohl dem Lehrstande, sende treue Arbeiter in deine Ernte, und gib deinen Knechten Gnade und Kraft, die heiligen Wahrheiten aus Gottes Wort, als Geist und Leben mit aller Freudigkeit zu predigen, sich ihrer Heerden öffentlich und sonderlich anzunehmen, fleißig für ihre Seelen-Kinder zu beten, und ihr Amt unausgesetzt mit einem heiligen Leben zu schmücken; damit die Unbekehrten erweckt und bekehrt, die Bekehrten aber im Glauben und heiligen Leben erhalten werden mögen. Laß alle hohe und niedere christliche Schulen Werkstätte des heiligen Geistes seyn, worinnen dir taugliche und nuzbare Glieder deiner Kirchen bereitet werden. Steure allen eingerissenen Greueln und Mißbräuchen, und hilf, daß Lehrende und Lernende ihrer Pflichten aufs treulichste warten,
und

und sich daher auch deinen göttlichen Segen versprechen können.

Laß dir auch, o Herr, den Haus-Stand anbefohlen seyn, segne alle christliche Ehe-Leute mit Liebe und Friede, hilf, daß sich jedes in einem dir wohlgefälligen Stande redlich nähre, und in seinem Beruf ordentlich und fleißig arbeite, die Sonn- und Feyer-tage aber ein jedes von seinem Thun und äussern Beruf feyre und ablasse, damit du, o Gott, dein Werck in ihm haben könnest. Nimm dich, o Vater, unserer Kinder gnädig an, segne die Kinder-Zucht und gib unsern lieben Söhnen und Töchtern gehorsame, demüthige, keusche und folgsame Herzen. Laß Knechte und Mägde, Tagelöhner und Hand-Arbeiter ihre Dienste leisten, als dir selbst, mit aller Treue, Aufmercksamkeit, Munterkeit und Demuth, und behüte alle gnädiglich auf ihren Wegen und in ihrer Handthierung vor Gefahr und Schaden Leibes und der Seelen. Gedencke mit Gnaden an alle christliche Eheweiber, so sich schwanger befinden, behüte sie mit ihrem Leibes-Früchten für allen Schaden und Gefahr, und verleyhe ihnen zur rechten Stunde fröliche Entbindung. Segne und stärke auch alle christliche Wöchnerinnen und Säuo

S
Lie
Er
W
M
sch

ord
Th
ner
ner
o li
so l

S
hilf
Th
ein
lich
Se
den
verk
rich
dein
lose
W
wird
nun

Segen
Stand
e Ehe
aß sich
Stand
ordent
Feyer
in und
nit du,
nnest.
gnädig
unsern
rsame,
erken.
r und
ls dir
mkeit,
e alle
ihrer
haden
Gna
o sich
n Leib
Ge
unde
ärcke
und
Säu

Säugerinnen, und flösse denen Kindlein eine Liebe ein zu der lautern Milch deines süßen Evangelii. Thue wohl allen bekümmerten Wittwen und Waisen; sey, o Gott, ihr Mann und Vater, ihr Versorger und Beschützer an allen Orten.

Laß in jedem Stande alles ehrlich und ordentlich zugehen, damit dir unser aller Thun und Leben wohl gefallen und mit deinem göttlichen Beystande und Segen gecrönnet werden könne. Erbarme dich meiner, o lieber Heiland, und erhalte mich bey dir, so lange ich lebe.

Kommt denn mein Stündlein heran, so hilf mir auch da durch das finstre Todes-
Thal, daß ich vernünftig, sanft und selig einschlafe und mein Leib ein ehrlich und christlich Begräbniß erlange, da indeß meine Seele ruhet in Abrahams Schoosse. Wecke denselben, meinen Leib, an jenem Tage schön verkläret auf, und laß mich am jüngsten Gericht unter deinen auserwählten Schaafen zu deiner Rechten stehen. Und wenn der gottlose Haufe bey völligem Untergange der Welt und aller ihrer Herrlichkeit schreyen wird: O ihr Berge, fallt auf uns! in Meinung, der Hölle und ewigen Verdammniß

H

da